

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948  
1947**

441 (6.3.1947)

DONNERSTAG  
6.  
M A R Z  
1947  
3. Jahrgang  
No 441  
30 Pfg.

DEUTSCHE AUSGABE

# Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

DIREKTION  
REDAKTION  
ADMINISTRATION  
Mackstraße 4  
KONSTANZ  
ANZEIGEN:  
Agence Havas  
Marktplatz 4  
KONSTANZ  
und  
Nebenbüros

## Die USA. in Griechenland

Die Beziehungen zwischen London und Washington, also den beiden angereichernten Mächten, einerseits und der Sowjetunion andererseits sind bedroht, noch am Vortag der Moskauer Konferenz durch den Appell getrieben zu werden, den Großbritannien an die USA richtet, um die amerikanische Hilfe in Griechenland zu erlangen, und durch die mindestens teilweise günstige Antwort des Staatesepariments.

Diese unerwartete Entwicklung der Lage erfolgt in einem Augenblick, da die Untersuchungskommission, welche die UNO auf den Antrag der damaligen Regierung Tsaldaris nach Griechenland geschickt hat, ihre Arbeiten ohne große Aussichten fortsetzt. Man konnte bemerken, daß einige Tage vor der Ankunft dieser Kommission viel weniger von der Tätigkeit der „Terroristen“ in Nordmazedonien und sehr viel mehr von der notwendigen Regierungsumbildung in Athen gesprochen wurde. Seitdem haben die Guerillakämpfe wieder begonnen, aber weiter südlich, im Inneren Griechenlands, dort nämlich, wo die Aufständischen keine Unterstützung mehr vom Ausland erlangen können.

So ist also die griechische Frage auf eine spezifisch innere Frage beschränkt worden, bei deren Lösung es offensichtlich zweifelhaft ist, ob eine ausländische militärische Besetzung eine dauerhafte Regierung bringen könnte, auf eine Frage, die ohne eine beschließende finanzielle Auslandshilfe nicht gelöst werden zu können scheint.

Es zeigt sich, daß innere Schwächen Griechenlands überall zu einem politischen und strategischen Rückgang führen. Großbritannien kann nicht mehr gleichzeitig seine eigene Wirtschaftspolitik und gleichzeitig die ihm durch die Hilfe für Griechenland und für andere Länder auferlegte Lasten, die auch im Auge fassen, die Soldaten, welche noch an vielen Punkten der Welt stehen, in die Heimat zurückzuführen, wo sie als Arbeitskräfte gebraucht werden.

Deshalb der Appell an die Amerikaner. Aber, wenn auch das Staatesepariment zu wirtschaftlicher Hilfe an Griechenland ist, so ist es ein Kredit von 50 Millionen Dollar (und nicht wahrnehmbar auch an die Türkei (die gleichfalls Hilfe fordert, besonders zur Ausrüstung ihrer Armee) bereit ist, so scheint es trotzdem keine Lust zu haben, die Rolle Großbritanniens in den strategischen Stellungen an den Grenzen Jener Regionen, auf welche die Sowjetunion ihren Einfluß ausdehnt, einfach nur zu übernehmen.

Nach den ersten amerikanischen Meinungsäußerungen scheint es, daß die militärische Lösung, die Präsident Truman erstrebt, von extremen Lösungen eingeschont wird. Die einen wollen sich, Großbritannien ohne Gegenleistung unter die Arme zu greifen und eine unerwünschte Erbschaft zu übernehmen, weshalb sie die isolationalistische These aufrechten und meinen, man müsse die alle Welt ihren Streitigkeiten und ihren Missetaten überlassen. Die anderen dagegen sehen gern, wenn die Vereinten Nationen überall an die Stelle Großbritanniens treten und seinen Platz besonders dort übernehmen, wo er anerkannt der Sowjetunion frei werden würde.

Beide Auffassungen sind für den Weltfrieden offensichtlich gefährlich, denn sie bergen in sich die Gefahr des Zwiespalls zwischen den Großmächten und der Rückkehr zu den innerstaatlichen Konzeptionen der Vergangenheit. Es ist daher erfindlich, daß Präsident Truman und seine Mitarbeiter sie ablehnen.

Aber das Drama, das im ganzen Mittelmeer Osten, von Athen bis Jerusalem über Istanbul und Ankara, auf dieser ganzen neutralistischen Linie, abrollt, wo sich die beiden Welten, deren Vereinigung für die Zukunft der Menschheit vital ist, zeigt, bis zu welchem Punkt alle friedlichen Völker an den Entwicklungen der Krise des Weltfriedens interessiert sind.

## Der französisch-britische Vertrag bestätigt:

„Die enge Freundschaft und die enge Interessengemeinschaft, die zwischen Frankreich und dem Vereinigten Königreich besteht“



Bidault und Schuman nach der Unterzeichnung des Vertrages

Am Dienstag um 16.00 Uhr unterzeichneten der französische und der britische Außenminister den Allianz-Vertrag, der zwischen den beiden Ländern auf eine Dauer von 50 Jahren geschlossen wurde. Um 21.15 Uhr trat Georges Bidault wieder in Paris ein. Zur gleichen Stunde erreichte Bevin Brüssel, die zweite Etappe seiner Reise nach Moskau.

Wir brachten gestern in unseren letzten französischen Meldungen die wichtigsten Einzelheiten der Unterzeichnungsfestlichkeit in Dänkirchen und die Töden der beiden Minister.

Es bleibt uns heute noch, das gemeinsam redigierte offizielle Communiqué der beiden Regierungen und die wichtigsten Bestimmungen des Vertrages zu veröffentlichen.

„Der französisch-britische Allianz- und Beistandsvertrag bestätigt“, so heißt es in dem Communiqué, „den Willen der beiden Regierungen, mit anderen Nationen zusammenzuschließen, und legt die zwischen den beiden Mächten abgeschlossenen Vereinbarungen zur Errichtung einer festen Grundlage im Rahmen der kollektiven Sicherheit dar, wie sie die Charta der Vereinten Nationen festsetzt, eine gegenseitige und besondere Garantie für den Fall, daß die deutsche Bedrohung wiedererstehen sollte.“

Im Augenblick der Vertragsunterzeichnung drückten die beiden Außenminister Frankreichs und Großbritanniens dem Wunsch aus, daß diese Garantie durch den Abschluß eines Vierer-Abkommens vervollständigt werde, das die Bedingungen und die Modalitäten der Entwaffnung und der Entmilitarisierung Deutschlands festlegt.“

Der Vertrag selbst stellt ein kleines Dokument mit sieben Seiten dar, links in Französisch und rechts in Englisch abgedruckt.

### DIE PRÄAMBEL

Die Präambel konstatiert zunächst als Tatsache die „herliche Freundschaft und die enge Interessengemeinschaft, die zwischen Frankreich und dem Vereinigten Königreich besteht“. Dann bestätigt sie den Willen der beiden Länder, „unter sich ebenso wie mit anderen verbündeten Nationen zur Aufrechterhaltung des Friedens eng zusammenzuwirken und gemäß der Charta der Vereinten Nationen, insbesondere ihren Artikeln 40, 51, 52, 53 und 107, sich dem Angriff zu widersetzen.“

Schließlich wird der Wunsch bekundet, „zwischen allen Mächten,

die im Hinblick auf Deutschland zum Handeln berufen sind, den Abschluß eines Vertrages herbeizuführen, der zum Ziel hat, zu verhindern, daß Deutschland wieder eine Gefahr für den Frieden wird.“

### DIE BESTIMMUNGEN

Die Bestimmungen des Vertrages sind in sechs Artikeln enthalten, deren wichtigster Inhalt folgender ist:

Artikel I. „Ohne jeder Bestimmung vorzugreifen, die auf Grund irgendeines zwischen allen Mächten, die für Maßnahmen bezüglich Deutschland verantwortlich sind, geschlossenen Vertrages, gemäß Artikel 107 der Charta der Vereinten Nationen, um Deutschland zu hindern, seine Verpflichtungen in Bezug auf die Entwaffnung und Entmilitarisierung zu verletzen, und um im allgemeinen zu vermeiden, daß Deutschland wieder eine Gefahr für den Frieden wird...“

Artikel II. Im Falle, daß einer der hohen Vertragspartner erneut in einen Konflikt mit Deutschland verwickelt werden sollte, sei es infolge eines bewaffneten Angriffs oder infolge einer gemeinsamen gegen Deutschland im Anwendungsbereich von Artikel I beschlossenen Aktion, oder infolge von durch den Sicherheitsrat bestimmten Strafmaßnahmen, wird die andere Partei ihm sofort zu Hilfe eilen und ihm mit allen in seiner Macht stehenden militärischen oder anderen Mitteln Beistand leisten.

Artikel III. Im Falle, daß der eine der hohen Vertragspartner durch das Versäumnis Deutschlands in der Erfüllung irgendwelcher wirtschaftlichen Verpflichtungen, die Deutschland auferlegt werden, geschädigt werden sollte... werden die hohen Vertragspartner Konsultationen aufnehmen und, wenn nötig, die anderen interessierten Mächte befragen, mit dem Ziel, auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung die Maßnahmen zu ergreifen, welche die Situation erfordert.

(Fortsetzung Seite 4)

## Le Proche-Orient en effervescence

### LES TERRORISTES JUIFS NE DENARMENT PAS

JERUSALEM. — Tard dans la nuit de mardi, un camp militaire situé à mi-chemin entre Tel-Aviv et Haifa a été attaqué par des terroristes qui disposaient d'armes de petit calibre. Les coups de feu étaient tirés d'une orangerie voisine. Deux soldats britanniques ont été légèrement blessés.

D'autre part, un camion militaire transportant des employés civils a heurté une mine à déclenchement électrique sur la route de Ramleh-Akir. Quatre Arabes ont été blessés, dont deux grièvement. Un second camion militaire a sauté sur une mine au sud de Rishon Lesion. Trois soldats, grièvement blessés, ont été hospitalisés.

On annonce qu'une explosion s'est produite mardi soir dans un faubourg de Haifa.

### LA CHASSE AUX TRAPIQUANS D'ARMES A LA FRONTIERE PALESTINIENNE

LE CAIRE. — Les forces militaires britanniques ont déclenché une lutte contre le passage illicite d'armes d'Égypte en Palestine. Ce trafic est le fait de contrebandiers qui volent des armes dans les immenses dépôts qui ont été établis en Égypte pendant la guerre, les transportant par caravanes ou sur des barques de pêche en Palestine et les vendant aux terroristes juifs.

Les autorités britanniques ont redoublé leur surveillance autour des entrepôts en question, et des soldats britanniques qui sont stationnés dans la zone du canal de Suez exercent un contrôle très sévère à la frontière palestino-égyptienne.

### LE CAS PALESTINIEN SERAIT ETUDIÉ PAR UNE COMMISSION SPECIALE DE L'O.N.U.

LONDRES. — Le Foreign Office vient d'adresser une note à M. Trygve-Lie, secrétaire général de l'O.N.U., en réponse à une proposition de ce dernier, demandant qu'une commission spéciale de l'O.N.U. soit constituée en vue d'étudier la question palestinienne avant la réunion en septembre prochain de l'Assemblée générale des Nations Unies. La communication britannique

n'a pas encore été rendue publique, mais il n'y a aucune raison de croire, estime-t-on, qu'elle soit défavorable à la proposition de l'O.N.U. Celle-ci avait été faite afin d'éviter la lourde dépense qu'occasionnerait la convocation d'une session spéciale de l'Assemblée générale des Nations Unies.

### UNE RIXE AU LIBAN FAIT 14 MORTS ET 48 BLESSES

TRIPOLI (Liban). — Quatorze personnes ont été tuées et quarante-huit blessées à Tripoli dans une rixe qui a eu lieu entre différentes factions politiques, à la suite de l'arrivée au Liban de l'ancien chef révolutionnaire arabe, El Kaouki, qui venait du Caire où il a eu des entretiens secrets avec les leaders arabes.

Le couvre-feu a immédiatement été imposé dans la ville et l'armée a réussi à prendre la situation en main.

### LES GRANDS PROBLEMES DU JOUR

## LE PASSE, LE PRESENT ET L'AVENIR de la jeunesse allemande (\*)

### V.- EX CATHEDRA

EN même temps qu'à la famille, c'est aux membres de l'enseignement qu'incombe l'éducation des enfants et des jeunes gens.

Ecoles et universités n'assurent le plus souvent qu'une partie de ce rôle, celle qui dépend de l'instruction; sans se soucier d'une formation plus profonde et plus complète, elles peuvent néanmoins exercer sur l'esprit de l'élève une influence prépondérante.

### DENAZIFICATION

L'enthousiasme prussien fut un des ardeurs principaux de la puissance allemande au 19ème et au 20ème siècle. Bismarck en était satisfait. Hitler l'était moins. B. von Schirach, chef des jeunes hitlériennes, exigea beaucoup des membres de l'enseignement. Il leur reprochait de s'être séparé de la jeunesse. C'est en ces termes qu'il boulevarda leurs conceptions routinières: « Le nouveau maître ne sera pas assés sans interruption à son bureau jusqu'à 50 ou 60 ans. Il ne fermera pas chaque jour, à 12 h. 45 le livre où il aura lu sa leçon pour la 14ème fois, pour rentrer chez lui, manger confortablement

et faire la sieste avec son café, son cigare et son journal ».

Il savait bien que ce n'était pas le moyen d'imprimer l'esprit des élèves de la « spiritualité nationale-socialiste ».

Car les cadres de la H.J. voulaient en fait que cette spiritualité de leur cru effaçât toutes les autres.

Reconnaissons l'efficacité des méthodes actives qui étaient recommandées alors. Il est de fait que les meilleurs procédés peuvent servir aux pires choses.

Il fallait pour les appliquer des maîtres acquis entièrement aux théories du parti.

Il ne pouvait être question aujourd'hui de laisser en place ces

## Vor der Moskauer Konferenz

Außenminister Marshall hat nun, nach der Abreise Bevins, die Moskureise ebenfalls angetreten. Wenn er sein Programm eingeleitet hat — die Bestätigung dazu fehlt uns noch — so ist er gestern um 15 Uhr abgeflogen und wird heute Donnerstag um 14 Uhr in Paris landen.

Nach einem 24stündigen Aufenthalt wird er das Flugzeug in Richtung Berlin besteigen und nach einigen Besprechungen mit General Lucius D. Clay die letzte Etappe seiner Reise unternehmen. Man nimmt an, daß er am Sonntagabend oder am

Montagfrüh in Moskau eintrifft.

Da in letzter Minute keine Bekanntmachung über die Stellung der USA zur Deutschlandfrage bekanntgegeben wurde, so ist General Marshall nach Moskau abgereist, ohne daß Näheres über die amerikanischen Forderungen feststeht. Die diplomatischen Kreise Washingtons sind im allgemeinen ziemlich optimistisch, obwohl sie voraussehen, daß — wenigstens zu Beginn der Vierer-Konferenz — Meinungsverschiedenheiten zwischen den USA und der UdSSR auftauchen werden. Einige Beobachter geben zu verstehen, daß die USA womöglich wichtige Konzessionen — in bezug

(Fortsetzung Seite 4)

## Deutsche Inhaltsübersicht

- Seite 1 Die USA in Griechenland Der französisch-britische Vertrag Vor der Moskauer Konferenz
- Seite 2 Frankreichs Presse schreibt
- Seite 3 Das Ausland schreibt
- Seite 4 Britische Palästinaanschläge an die UNO Nachrichten aus dem Ausland Maurice Renard: Orles Hände
- Seite 5 Nachrichten aus Deutschland Mode Französische Radiostunde Programme
- Seite 6 Deutsche Presseschriften Aus Berlin René Clair in Hollywood

# Frankreichs 2 Presse schreibt:

## DES VERTRAG IN DÖNKIRCHEN

Der französisch-englische Alltagswelt ist unermesslich, alle Parteien beider Länder sind sich in dieser Hinsicht einig, dass ein solches Abkommen die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu einem neuen Stadium erheben würde.

„Gewiß ist es wichtig, daß unsere beiden Länder aus ihrem gemeinsamen Erbe Nutzen zu ziehen vermögen, und daß die Beziehungen zwischen ihnen zu einem neuen Stadium erheben würde.“

Jede der beiden Parteien behält ihre vollständige Meinungs- und Handlungsfreiheit in allen Angelegenheiten, die mit der Beendigung des Krieges zusammenhängen; jedoch wird jedes dieser Probleme künftig in einer rechtlich klaren und vertrauensvollen Atmosphäre gelöst werden.

In der „Dépêche de Paris“ bezeichnet Diplomatiker diesen Fakt als einen glänzenden Beitrag zur kommenden Frieden.

„Dieser Alltagsvertrag kommt sowohl Frankreich wie England zugute und, da es nur gegen die deutsche Gefahr gerichtet ist, kann keine andere alliierte Macht ihn mit Unbehagen betrachten. Er bewegt sich strengstens innerhalb der Rahmen der UNO und alliiert Staaten mit dem von Goulet d'Orsay und von Churchill, O'Brien, dem Liklied und dem französischen Außenminister abgezeichneten Vertragsentwurf, und ebenso mit dem freundschaftlichen Gefühl, die beide unterzeichneten Mächte für Holland und Belgien haben. Alles in allem gesehen, ist demnach dieser Fakt ein hervorragendes Beispiel für den Frieden, der nur in Moskau gestiftet und gestiftet werden soll, wenn die dortige Konferenz ihre Aufgabe löst.“

Herbert Morrison hat demselben Gedanken in „Spiegel“:

„Inwiefern dieser Vertrag, die von so vielen optimistischen Projekte enthält, darf Frankreich den Absicht der französisch-englischen Allianz als ein glückliches Datum einschreiben. Es ist die juristische Bestätigung einer bestehenden Solidarität, auf die beide Länder mit Blick auf die Zukunft der Welt zurückblicken können. Es handelt sich nicht um ein neues Abkommen, sondern um ein neues Stadium der Beziehungen zwischen zwei großen Nationen, die in der gleichen Zivilisation vorgehen und die über die Zukunft der bewohnten Welt die gleichen Ansichten haben.“

Max Baumbach berichtet die Reihe der befriedigten Kommentare:

„Die französisch-englische Allianz ist nicht ein Gegenstand, sondern die Grundlage des französisch-englischen Vertrags. Das Bestehen, sich einen Verbindlichkeit zu stellen, zu streben, führt zu dem Abkommen Traditionen der französisch-englischen Diplomatie. Alle Teile Mächte, die auf ihre Unabhängigkeit bedacht sind, aber auch die Gesamtheit ihrer Schicksale nicht verkennen, haben Frankreich und England diesen Fakt als ein wichtiges Datum angesehen.“

## WO BLEIBT ABER DIE KOHLE?

„Es gibt noch andere, die mit dem Vertrag verbunden sind, so zum Beispiel die Kohle, die in Frankreich und England in großer Menge vorhanden ist.“

„In Vertrag von Dönkirch ist vorgesehen, daß Frankreich und England sich gegenseitig mit allen ihnen zur Verfügung stehenden politischen und wirtschaftlichen Mitteln im Hinblick auf ein beschleunigtes Wiederherstellen ihrer Länder unterstützen werden. Mithin diese Bestimmung nicht eine bloße Phrase sein. Die Abhängigkeit der Kohle in Frankreich ist in den letzten Monaten durch die Haltung der britischen Regierung die bester auf die Kohle, die in Frankreich vorhanden ist.“

„Die Kohle, die in Frankreich vorhanden ist, ist ein wichtiges Element der Wirtschaft. Wir brauchen diese Kohle, um unsere Industrie, die Wirtschaft und die Kohle zu unterstützen.“

„Themen“ betont dieselbe Bedeutung:

„Der neue Fakt bedeutet, wie sich Frankreich und England in Folge eines neuen deutschen Angriffswunders verhalten werden. Wir freuen uns, diese Fragen im Prinzip geregelt zu sehen, da es sich jedoch noch andere Probleme zu lösen. Der Text des Vertrags enthält wichtige die Beziehungen zwischen den beiden Nationen, die in Moskau gestiftet und gestiftet werden sollen, wenn die dortige Konferenz ihre Aufgabe löst.“

„Der neue Fakt bedeutet, wie sich Frankreich und England in Folge eines neuen deutschen Angriffswunders verhalten werden. Wir freuen uns, diese Fragen im Prinzip geregelt zu sehen, da es sich jedoch noch andere Probleme zu lösen. Der Text des Vertrags enthält wichtige die Beziehungen zwischen den beiden Nationen, die in Moskau gestiftet und gestiftet werden sollen, wenn die dortige Konferenz ihre Aufgabe löst.“

„Der neue Fakt bedeutet, wie sich Frankreich und England in Folge eines neuen deutschen Angriffswunders verhalten werden. Wir freuen uns, diese Fragen im Prinzip geregelt zu sehen, da es sich jedoch noch andere Probleme zu lösen. Der Text des Vertrags enthält wichtige die Beziehungen zwischen den beiden Nationen, die in Moskau gestiftet und gestiftet werden sollen, wenn die dortige Konferenz ihre Aufgabe löst.“

„Der neue Fakt bedeutet, wie sich Frankreich und England in Folge eines neuen deutschen Angriffswunders verhalten werden. Wir freuen uns, diese Fragen im Prinzip geregelt zu sehen, da es sich jedoch noch andere Probleme zu lösen. Der Text des Vertrags enthält wichtige die Beziehungen zwischen den beiden Nationen, die in Moskau gestiftet und gestiftet werden sollen, wenn die dortige Konferenz ihre Aufgabe löst.“

„Der neue Fakt bedeutet, wie sich Frankreich und England in Folge eines neuen deutschen Angriffswunders verhalten werden. Wir freuen uns, diese Fragen im Prinzip geregelt zu sehen, da es sich jedoch noch andere Probleme zu lösen. Der Text des Vertrags enthält wichtige die Beziehungen zwischen den beiden Nationen, die in Moskau gestiftet und gestiftet werden sollen, wenn die dortige Konferenz ihre Aufgabe löst.“

„Der neue Fakt bedeutet, wie sich Frankreich und England in Folge eines neuen deutschen Angriffswunders verhalten werden. Wir freuen uns, diese Fragen im Prinzip geregelt zu sehen, da es sich jedoch noch andere Probleme zu lösen. Der Text des Vertrags enthält wichtige die Beziehungen zwischen den beiden Nationen, die in Moskau gestiftet und gestiftet werden sollen, wenn die dortige Konferenz ihre Aufgabe löst.“

„Der neue Fakt bedeutet, wie sich Frankreich und England in Folge eines neuen deutschen Angriffswunders verhalten werden. Wir freuen uns, diese Fragen im Prinzip geregelt zu sehen, da es sich jedoch noch andere Probleme zu lösen. Der Text des Vertrags enthält wichtige die Beziehungen zwischen den beiden Nationen, die in Moskau gestiftet und gestiftet werden sollen, wenn die dortige Konferenz ihre Aufgabe löst.“

„Der neue Fakt bedeutet, wie sich Frankreich und England in Folge eines neuen deutschen Angriffswunders verhalten werden. Wir freuen uns, diese Fragen im Prinzip geregelt zu sehen, da es sich jedoch noch andere Probleme zu lösen. Der Text des Vertrags enthält wichtige die Beziehungen zwischen den beiden Nationen, die in Moskau gestiftet und gestiftet werden sollen, wenn die dortige Konferenz ihre Aufgabe löst.“

„Der neue Fakt bedeutet, wie sich Frankreich und England in Folge eines neuen deutschen Angriffswunders verhalten werden. Wir freuen uns, diese Fragen im Prinzip geregelt zu sehen, da es sich jedoch noch andere Probleme zu lösen. Der Text des Vertrags enthält wichtige die Beziehungen zwischen den beiden Nationen, die in Moskau gestiftet und gestiftet werden sollen, wenn die dortige Konferenz ihre Aufgabe löst.“

„Der neue Fakt bedeutet, wie sich Frankreich und England in Folge eines neuen deutschen Angriffswunders verhalten werden. Wir freuen uns, diese Fragen im Prinzip geregelt zu sehen, da es sich jedoch noch andere Probleme zu lösen. Der Text des Vertrags enthält wichtige die Beziehungen zwischen den beiden Nationen, die in Moskau gestiftet und gestiftet werden sollen, wenn die dortige Konferenz ihre Aufgabe löst.“

## A L'ASSEMBLEE NATIONALE

# LA DISCUSSION DES INTERPELLATIONS sur l'Indochine commencera vendredi

L'Assemblée nationale a procédé, mardi, à une sorte de « liquidation » d'un grand nombre de projets et propositions de loi qui n'avaient pu être examinés au cours des précédentes séances et s'étaient accumulés à son ordre du jour.

A la demande du gouvernement, malgré les efforts de M. Waldeck-Rochet et après interventions de MM. Triboulet (rép. ind.), Tanguy-Prigent, ministre de l'Agriculture, et André Marie, garde des Sceaux, elle a remis à une date ultérieure la discussion d'une proposition de loi tendant à réglementer le temps de travail dans les professions agricoles. L'ajournement était résulté pour permettre une consultation du Conseil économique, ce nouvel organisme constitutionnel devant fonctionner très prochainement.

Après avoir adopté en seconde lecture des projets revenant du conseil de la République, l'Assemblée a poursuivi l'élaboration de son nouveau règlement et voté le statut des six membres du conseil de la magistrature qu'elle doit désigner, et des deux qui seront désignés par le président de la République.

Avant de se prononcer sur l'ensemble du projet, dont tous les articles ont été adoptés, les députés ont voté que le premier tour de scrutin pour l'élection des représentants de magistrats au sein du conseil de la magistrature a donné les résultats suivants : Cour de cassation : M. Donat Guilleme ; suppléant : M. Rossignol ; Cour d'appel : M. Aussay, président de chambre à la Cour de Paris ; suppléant : M. Triboulet ; Tribunaux de première instance : Cédille (Marseille) ; suppléant : M. Triboulet ; Justice de paix : Clément Charpentier (Paris) ; suppléant : Alliot.

## ADOPTANT LA TACTIQUE DES CAUSES DESEPEREES

# De Brinon demande à la Haute Cour DE REGAGNER SA PRISON

VERSAILLES. — La Haute Cour s'est réunie de nouveau pour statuer sur le cas de celui qui fut le grand maître de la « collaboration » active : Fernand de Brinon.

Pour qui se souvient du brillant ambassadeur de Vichy, la surprise est complète. C'est un vieillard à la face décharnée qui entre dans l'assemblée, soutenu par deux gardes.

Dès l'ouverture de l'audience, M. Brinon, défenseur de l'accusé, dépose des conclusions qui, appuyées sur la loi qui interdit à un membre de la commission d'instruction de siéger en séance de la Haute Cour, tendent à reculer la présidence de M. Louis Nogues. Il ne sera pas suivi par le jury, qui rejette ses conclusions.

Vient la lecture de l'acte d'accusation. Rappelant la délicate personnalité de l'accusé, ce document nous rapporte quelques propos de l'ex-ambassadeur, qui, avant-guerre, se battait « d'être le seul journaliste français qui ait interviewé Hitler ».

Il fut le fondateur de « L'Europe », journal français-allemand, de l'association « Le grand parvis » où les chefs nazis publiaient de précieux renseignements sur notre pays. L'association fut pour lui « une divine surprise ». « Divine surprise » dont il se fit le promoteur. Se mettant, sans plus tarder, au service de Laval, il régla Montclair et, arguant de ses relations cordiales avec les autorités d'occupation, devint, avec le titre d'ambassadeur, délégué de Vichy dans les territoires occupés, poursuivant son action. Il était secrétaire d'Etat deux ans plus tard.

Fernand de Brinon donna sa pleine mesure dans l'accomplissement de la tâche qu'on lui confia. Il fit et fit même prévoir la besogne des occupants, fondant la L.V.F., l'organisme des renseignements, des rapports, l'Accusation laissa entendre qu'il a reçu des sommes importantes des Allemands.

« Il s'est contenté plus comme un agent allemand en France, que comme un délégué français dans les territoires occupés », constate le document.

Il cite ensuite des articles écrits par de Brinon, où, entre autres, il accusait le président Roosevelt d'être l'instigateur du massacre de Katyn.

Il fut arrêté, en mai 1945, dans le Tyrol.

Devant l'Assemblée des charges qui pèsent sur son chef, M. Brinon et Campana tentent, manœuvre classique, de mettre en doute les conclusions de la commission d'enquête, se plaignant de n'avoir pas eu connaissance de toutes les pièces déposées au dossier.

L'avocat général Pontalis s'élève contre ce qu'il appelle « la tactique des causes désespérées » et les pièces se retiennent pour débiter.

L'audience est reprise une demi-heure plus tard, et les jurés, suivant l'exemple général, reprennent les conclusions de la détermination.

C'est alors que se levant, l'accusé fait la déclaration suivante :

« J'ai la ferme intention de dire la vérité, j'ai pu commettre des erreurs... j'ai toujours voulu servir mon pays. J'ai toujours eu l'intention de démissionner de mon poste ».

Il rappelle que tous les droits de la défense sont garantis ; « La conscience, demandé, je maintiens ma décision, je demande à regagner ma prison ».

Conformément à la loi, le président le fera citer par huissier, devant les juges de l'audience.

M. Brinon et Campana ont demandé au président de l'Ordre de les décharger de la responsabilité de la détermination de Fernand de Brinon.

# Le professeur Devé REÇOIT LE PRIX Albert I<sup>er</sup> de Monaco

L'Académie nationale de médecine s'est réunie en comité secret afin de discuter de l'attribution du prix Albert I<sup>er</sup> de Monaco, d'une valeur de 100.000 francs.

Après de nombreuses controverses, les membres de l'Académie se sont prononcés pour l'attribution du prix Albert I<sup>er</sup> au professeur Devé, de Rouen. Mais ce dernier étant membre de l'Académie, le prix de Monaco ne peut lui être décerné. La décision définitive a donc été ajournée. Il appartient au conseil juridique de faire connaître si l'objection est ou non recevable.

L'Académie a élu ensuite trois correspondants dans la section pharmacie : MM. Canals (Montpellier), Diacono (Tunis) et Raquet (Lille).

## LA VIE POLITIQUE

# Vers la paix en Indochine PROBLEMES SOCIAUX

Le conseil des ministres qui s'est réuni mercredi matin a été entièrement consacré à l'Indochine. Le gouvernement est, en effet, maintenant complètement informé de la situation dans l'Union indochinoise et va pouvoir prendre ses décisions en toute connaissance de cause.

Cette situation a sensiblement évolué en notre faveur depuis deux mois et le moment approche où des négociations pour le rétablissement de la paix vont pouvoir s'ouvrir. C'est là la raison essentielle du remplacement de l'amiral Thierry d'Ardenne par un haut commissaire civil.

Il est possible que la désignation de M. Bollaert à ce poste soit annoncée à l'issue des délibérations.

Un autre sujet de préoccupations pour le gouvernement semble également s'estomper, à savoir la composition des commissions qui seront appelées à définir le régime des conventions collectives. On connaît le différend qui oppose, à ce sujet, la C.G.T. et la C.F.T.C., la première voulant être seule à représenter les travailleurs. Ce conflit syndical s'était prolongé sur le plan politique et les ministres M.R.P. auraient fait savoir qu'ils ne pourraient accepter l'éviction des travailleurs chrétiens de la discussion.

Après l'entrevue que le président du conseil a eue mardi soir avec le bureau confédéral de la C.G.T., on peut prévoir un règlement amiable du différend.

La grève des journaux parisiens apparaît, elle aussi, en voie d'apaisement. Les pourparlers ont repris mercredi entre les différents partis en cause, et les propositions faites par le syndicat de la presse parisienne et la S.N.E.P. aux ouvriers du livre doivent permettre d'arriver à un accord. Le besoin s'en fait sentir au moment où le gouvernement, ayant passé plusieurs caps difficiles et consolidé sa position, le climat de confiance doit s'affirmer.

# Le projet de la nouvelle législation économique devant le Conseil de la République

PARIS. — Le Conseil de la République s'est réuni mardi, à 15 h. 30, sous la présidence de M. Gaston Monnerville. MM. Ramadier, président du Conseil, Croizat, ministre du Travail, et Philipp, ministre de l'Economie nationale, assistaient à la séance au banc des ministres.

L'Assemblée a d'abord adopté le projet de loi modifiant l'ordonnance du 4 octobre 1945 sur l'organisation administrative de la Sécurité sociale, dans l'intérêt de la mutualité française.

M. Ambrose Croizat a rappelé, à cette occasion, que ce projet qui autorise l'élection des conseils d'administration par les assurés eux-mêmes, éliminera tout caractère étatique du nouvel organisme. Le rôle de l'Etat se bornera en effet à un contrôle technique et financier.

M. Philipp a souligné que le vote du projet était indispensable pour continuer d'une manière efficace la politique du gouvernement.

« Il ne s'agit pas, a déclaré le ministre de l'Economie nationale, d'un débat sur le dirigisme et le libéralisme. Il s'agit d'organiser une période transitoire qui durera aussi longtemps, hélas ! que durera la pénurie. La liberté, ce serait le renard libre dans le poulailler libre. De cette liberté, nous ne voulons pas l'applaudissement. Au moment où nous manquons de charbon, où notre métallurgie ne repart que trop lentement, où la situation de la production nous contraint de maintenir le rationnement, la question est de savoir si le rationnement sera fait par les tickets ou par l'argent (appl. extrême-gauche, centre et gauche) ».

La suite de la discussion a été renvoyée à jeudi. La séance a été levée à 15 h. 50.

# La Journée en France.

## PLUSIEURS MILLIONS DE DRGATS DANS DES ATELIERS DE MECANIQUE PARISIENS

PARIS. — Un incendie dont les causes demeurent encore incertaines s'est déclaré dans les ateliers de mécanique de la compagnie de navigation générale 20, boulevard de la Bastille.

Le sinistre, qui avait pris naissance dans un hangar où étaient entreposés des fils de cuivre et des bobines d'électron, s'est rapidement propagé aux bâtiments voisins.

Malgré l'intervention rapide des pompiers, sept des hangars ont été, entraînant les ateliers de mécanique ont été entièrement détruits. Les dégâts se chiffrent à plusieurs millions.

## SOLIDARITE ETUDIANTINE POLOGNE-FRANCE

PARIS. — Dans les universités de France, il y a actuellement dix chargés de cours de langue polonaise. Pratiquement tous les cours de polonais sont organisés à la Sorbonne. Mais devant le pénurie de livres, les étudiants français ont décidé d'adresser une requête aux universités de Varsovie afin que les professeurs soient envoyés en France. Répondant à leur demande, les étudiants des universités de Varsovie et de Jaktorow à Cracovie ont déjà fait parvenir à leurs camarades parisiens plusieurs centaines de livres.

## 1.500 KILOGRAMMES DE TABAC ET 750 KILOGRAMMES DE CAFE CHEZ UN TRAFICANT

PARIS. — Des gardiens de la paix d'Ivry ont procédé à l'arrestation de Jean Basse, 36 ans, demeurant, 23, rue Minibouan.

Au cours d'une perquisition effectuée au domicile de ce dernier, le commissaire a découvert 1.500 kilos de tabac et 750 kilos de café en provenance de Belgique. Interrogé Basse a dénommé ses fournisseurs, Julien Tigeat, 31 ans, demeurant, 14, rue Barreau, à Saint-Michel (Belgique) et Jean Borewkanow, 43 ans, 8, rue de la Brasserie à Anderlecht (Belgique).

Basse a déclaré que tout ce qu'il devait venir dans l'après-midi à son domicile. Une surveillance a été organisée et peu après, les deux Belges descendant d'un taxi ont été interpellés. Ils ont pris la fuite, mais ont été rejoints, après une poursuite au cours de laquelle un coup de feu a été tiré par un gardien de la paix. Finalement les deux trafiquants belges ont reconnu les faits qui leur étaient reprochés.

Tous deux ainsi que Basse ont été envoyés au dépôt. Le stock a été confisqué, l'enquête se poursuit.

# LE CONFLIT DE LA PRESSE

PARIS. — On ne possède encore aucune information sur les négociations, dans les milieux de la presse, de la déclaration de M. Pierre Bourdan, concernant la parution des journaux sur sept jours.

Les négociations entre les représentants patrons et ouvriers ont repris mardi, à 17 heures, au siège du syndicat de la presse parisienne. On croit savoir que les délibérations ont porté sur la valorisation des salaires, la diminution du nombre des équipes et l'augmentation de la production.

On ignore encore dans quelles conditions la nouvelle baisse des prix va s'appliquer aux journaux. La Fédération nationale de la presse française publie, à ce sujet, le communiqué suivant :

« Il est rappelé à tous les journaux, quotidiens ou périodiques, qu'aucune modification du prix de vente au numéro, du prix d'abonnement et des tarifs de publicité, ne doit être approuvée avant que la Fédération nationale de la presse française n'ait communiqué des instructions. »

En ce qui concerne la situation des Messageries françaises de presse, on sait, d'après la dernière déclaration de M. Pierre Bourdan, que l'Inspection des Finances, après avoir vérifié la comptabilité de cette entreprise, s'efforce de déterminer dans quelles mesures on pourra régler son fonctionnement sans préjudice à son égard d'engagements financiers.

Par ailleurs, la commission de la Presse à l'Assemblée nationale a repoussé le projet de loi concernant la création d'une société dite « des messageries coopératives de presse ».

On signale, enfin, qu'un incident s'est produit mardi matin à la gare de l'Est, au moment de l'arrivée des journaux belges. Vingt-cinq grévistes, exécutant la décision du comité de grève de s'opposer à la diffusion à Paris de ces quotidiens, ont tenté de s'en emparer, mais se sont dispersés après l'intervention du commissaire de la gare.

## LA MEDAILLE DE LA RESISTANCE AUX EVADES

PARIS. — M. Jean Jullien, conseiller P.R.L., représentant des Français ex-Merc, a déposé, sur le bureau du Conseil de la République, une proposition de loi tendant à ouvrir les droits à la médaille de la Résistance aux évadés de France, Indochine ou d'autres pays étrangers, ayant pris du service dans les F.F.L. ou la 1ère Armée et ayant été cités à l'ordre de l'armée.

« N'oubliez pas de vous abonner... »

# ...et à l'étranger

## Grande-Bretagne

**LES EXPORTATIONS AU MOIS DE JANVIER**  
LONDRES. — La Grande-Bretagne a exporté, en janvier dernier, des marchandises pour une valeur totale de 11.700.000 livres sterling. Ce chiffre est supérieur de 12 pour cent au volume des exportations de janvier 1938.

**LA QUESTION DES INDES**  
LONDRES. — Une motion critiquant la politique gouvernementale relative à l'Inde, a été déposée sur le bureau de la Chambre des Communes; elle porte notamment les signatures de MM. Churchill, Eden, de Sir John Anderson, de MM. Butler et Geoffrey Nicholson.

## Pourparlers commerciaux avec la Finlande

LONDRES. — Une délegation commerciale finlandaise, actuellement dans la capitale britannique, négocie avec les représentants du ministère des Commerce britannique, le régime des échanges commerciaux entre les deux pays. Ces négociations, qui suivent de près la signature du traité de paix avec la Finlande, marquent le début d'une nouvelle phase dans le développement des relations entre la Grande-Bretagne et la Finlande, en paix.

## Roumanie

### L'ACCORD COMMERCIAL SOVIÉTO-ROUMAIN

BUCHAREST. — Le Conseil des ministres de Roumanie vient d'approuver les termes du traité commercial soviéto-roumain et a adressé à cette occasion ses félicitations au gouvernement soviétique et à ce qui concerne la situation critique dans laquelle se débat actuellement la Roumanie. On sait que récemment la Grande-Bretagne a également décidé de venir en aide à la Roumanie pour contribuer à sauver les populations de Moldavie menacées par les hordes.

## Indes

### SANGLANTES MANIFESTATIONS A LAHORE

LAHORE. — De nombreux étudiants hindous aux prises de la loi ont été tués dans les rues de Lahore contre le « pakistana » demandé par les musulmans. Au cours des bagarres qui suivirent cinq étudiants ont été tués et trente grièvement blessés. La police ramena l'ordre rapidement, mais elle déplorait vingt blessés.

## Etats-Unis

### ETUDE DES METHODES AMERICAINES DE SECURITE AERIENNE

NEW-YORK. — Les récentes catastrophes aériennes survenues à des appareils étrangers et français ont incité les autorités américaines à se consacrer entre elles à l'étude des diverses méthodes relatives à la sécurité aérienne. C'est ainsi que M. Philippe Levy-Level, président de la commission de l'aviation civile de l'Assemblée nationale vient d'arriver à New-York. Il est à la tête d'une mission française chargée de s'adonner aux détails perfectionnements aéronautiques techniques capables d'assurer aux passagers un maximum de sécurité pendant le vol.

### BRADLEY RECLAME DES SANCTIONS ECONOMIQUES CONTRE L'U.R.S.S.

WASHINGTON. — Le Sénat, a déclaré le député républicain Bradley, président du comité de la marine marchande — n'est même pas en possession de répondre à la demande que leur avait adressée les Etats-Unis concernant la restriction des 95 navires marchands américains livrés en vertu de la loi prêt-bail.

### NOUVEAU PERSONNEL

Ajouté à cela le retrait obligatoire des livres scolaires d'avant et d'après 1933. La rareté du matériel scolaire, la difficulté d'habiller, de chauffer et parfois de transporter les élèves, le manque de combustible pour les classes, vous aurez une idée des principales difficultés qui se présentent.

### LES PILOTS ONT BROYÉ LES VIEUX BOUQUINS

Les pilotes ont broyé les vieux bouquins, les presses en ont sorti de nouveaux. La Suisse a complété les dotations, par certains des ouvrages qu'elle utilise dans ses écoles. Les services français de la Direction de l'Instruction Publique aident l'enseignement et les Cultes des différentes provinces, à organiser des stages de rééducation. Presque tous les maîtres en fonction à l'heure actuelle y ont assisté. On a prévu aussi l'ouverture de nouvelles écoles normales d'instituteurs; les futurs maîtres recevront pendant quatre ans une formation générale, et pendant deux ans une formation technique. Mais il semble que cette innovation n'ait pas recueilli tout le succès qu'elle méritait, car les candidats manquent.

### JE NE SAIS CE QUE PENSENT LES ÉLÈVES EN VAYANT LEUR ÉCOLE FERMÉE

parce qu'il n'y a pas de Herr Lehrer pour leur apprendre la mécanique de la division ou les caprices de la déclinaison. Il est probable qu'ils jubilent; c'est de leur âge.

### ON A NOMMÉ À DES POSTES VACANTS UNE PARTIE DES MAÎTRES DE L'ENSEIGNEMENT TECHNIQUE

— dont les écoles ont souvent souffert de la guerre. Cet enseignement, pour sa part,

## Espagne

### LE GUADALQUIVIV EN CRUE

INVASION DES RUES DE SEVILLE SEVILLE. — Les rues centrales de la ville sont submergées par les eaux du Guadalquivir en crue qui atteignent notamment le Palais Cervantes.

### LES HABITANTS ONT COURU UNE SUBSCRIPTION POUR VENIR EN AIDE À TROIS MILLE ÉTUDIANTS

C'est l'inondation la plus grave qui ait été enregistrée ici depuis trente ans en Espagne.

On craint que les lentes de neige primitives fassent encore monter les niveaux des rivières.

## Finlande

### 40 OFFICIERS SUPÉRIEURS IMPLIQUÉS DANS UNE AFFAIRE DE DEPOTS D'ARMES

HELSINKI. — A la suite de la découverte d'importants stocks clandestins d'armes et de munitions, le gouvernement finlandais avait ordonné une enquête qui est maintenant terminée. Au cours de l'inspection de cette affaire qui a pris une ampleur considérable, 6.000 personnes ont été interrogées par les policiers. 1.336 ont été arrêtées et 128 placées en état d'arrestation préventive en attendant que leur culpabilité soit établie. On cite les noms de deux lieutenant généraux, de quatre majors généraux, de 18 colonels et de 31 lieutenant-colonels.

Les prévenus comparaitront en justice dans un très bref délai; 40 officiers supérieurs, impliqués dans cette affaire, seront l'objet de poursuites judiciaires.

## A LA VEILLE DU TRAITE D'ALLIANCE POLONO-TCHÉCOSLOVAQUE

PRAGUE. — Une déclaration officielle annonce la prochaine signature du traité d'alliance qui unira la Pologne et la Tchécoslovaquie, après des pourparlers qui se sont poursuivis depuis quelque temps. Aucun détail n'est donné sur le texte du protocole qui sera signé dans quelques jours à Varsovie. On peut cependant espérer, après l'annonce de la conclusion du traité, que la question de Tschchen qui, dans ces dernières années, a quelque peu entravé une entente parfaite entre les deux voisins, sera enfin résolue.

## UN DON DE MME BENES A LA CROIX-ROUGE BRITANNIQUE

PRAGUE. — Mme Benes, femme du président de la République tchécoslovaque, a fait un don généreux à la Croix-Rouge britannique pour la remerciement de l'aide qu'elle a apportée à la Croix-Rouge tchécoslovaque pendant la guerre.

## La politique étrangère des U. S. A.

### M. Byrnes explique pourquoi il s'est rallié au compromis de Trieste...

WASHINGTON. — L'ancien secrétaire d'Etat américain, James Byrnes, a exposé dans une récente déclaration, les motifs qui ont incité les Etats-Unis à accepter le plan des « Quatre » sur le statut provisoire de Trieste.

« Faire de Trieste un état libre, a déclaré en substance M. Byrnes, c'était choisir entre un compromis et l'éventualité de s'abandonner à aucune solution. Or, la Russie refusait de laisser Trieste aux Italiens et les Etats-Unis, la Grande-Bretagne et la France étaient opposées de leur côté à ce que l'important population italienne de la ville fut attribuée à la Yougoslavie.

« Je me suis rallié à ce compromis pour une autre raison, a précisé M. Byrnes. Je crois que si Trieste avait été laissé à l'Italie, des émeutes auraient éclaté après le départ des troupes américaines et anglaises. La Yougoslavie aurait alors prétendu qu'il était nécessaire de faire cesser ces émeutes et j'aurais envoyé des troupes.

L'ancien secrétaire d'Etat a déclaré en outre que quatre des nations belligères pouvaient considérer comme très dures les clauses du traité de paix; mais, par la suite, elles auront le droit, estime-t-il, de demander leur admission à l'O.N.U. et il leur sera dès lors possible d'obtenir une révision des clauses les plus onéreuses.

### ... tandis que par ailleurs l'ancien secrétaire d'Etat presse le Sénat de ratifier les traités de paix

WASHINGTON. — Appuyant fortement sur la nécessité de rendre au monde sa physionomie du temps de paix, M. James Byrnes presse le Sénat de ratifier, le plus tôt possible, les traités de paix avec l'Italie, la Hongrie, la Bulgarie et la Roumanie dont la haute assemblée examine actuellement les textes. « Ces nations, ex-satellites de l'Allemagne... a-t-il déclaré devant la commission des Affaires étrangères du Sénat — continueront à être menacées par d'éventuelles interventions étrangères, tant que durera le régime d'armistice, c'est-à-dire tant qu'elles seront occupées. Déjà, n'est-il ajouté, les effectifs anglais et américains ont été sensiblement réduits, mais il n'en est pas ainsi dans beaucoup d'autres pays qui doivent être évacués 90 jours après l'entrée en vigueur des traités. »

L'ambassadeur des Etats-Unis à Nankin a envoyé hier une note au représentant communiste, lui demandant d'agir auprès des autorités de Yenan en vue d'obtenir la libération des officiers américains capturés samedi dernier par les communistes chinois.

## CHINE Les forces gouvernementales se ressaisissent

MOUKDEN. — Les forces gouvernementales, surprises par l'offensive des communistes, se sont ressaisies dans l'ensemble des secteurs. Dans la région au nord de Tchang-Tchoung, les troupes de Nankin ont infligé des pertes sérieuses à l'assaillant, à tel point que l'on prête aux communistes l'intention d'abandonner leurs positions au nord de la ville.

D'autre part, on annonce des contre-attaques gouvernementales en vue de dégager De-Rui, encerclé depuis six jours par les communistes.

Le premier ministre grec, M. Maximos, a démenti que les Etats-Unis soient en train de soumettre l'aide financière promise à des conditions politiques.

## La police d'Athènes procède à l'arrestation DE 200 PERSONNES

ATHENES. — La police d'Athènes a fait mardi matin une rafle de grande envergure dans la capitale grecque et sa banlieue, opérant l'arrestation de 200 personnes dont six membres du groupe athénien de l'E.A.M. Les personnes appréhendées ont été embarquées pour être déportées dans les îles de la mer Egée.

Ces mesures ont été prises par la commission gouvernementale de sécurité dirigée par le général Zervas, ministre de l'Ordre public, après un conseil qui dura toute la journée.

Les détenus appartiennent en grande partie à des mouvements de gauche et ils sont inculpés de contribuer au recrutement des rebelles et à leur approvisionnement en vivres et en matériel.

## LA NOTE GRECQUE A WASHINGTON

WASHINGTON. — Le département d'Etat américain a publié le texte de la note qui lui a été adressée par le gouvernement grec au sujet d'une demande d'assistance économique.

## LA SITUATION GENERALE

Le directeur adjoint de l'agence de presse indo-néerlandaise, exposant à la radio américaine le développement de la situation politique en Indonésie, s'est livré à quelques considérations encourageantes. Il s'est, en effet, déclaré persuadé que ni les Néerlandais ni les Indonésiens n'ont envie de se battre et qu'ils trouveront certainement d'autres moyens pour arriver à régler leurs différends et trouver une solution acceptable pour les deux parties.

Il a, en terminant son allocution, formulé l'espoir de voir bientôt ratifiée la convention de base de Cheribon.

Cependant, les observateurs qui ont assisté aux réunions du Parlement provisoire indonésien à Malag, notent à ce sujet que les députés se sont surtout attachés, dans leurs discussions, à critiquer la politique intérieure du gouvernement républicain et non à parler de la convention de Cheribon, contrairement aux prévisions.

## Après de sanglants incidents le calme revient à Formose...

TAI PEI FU. — On se souvient que les habitants de l'île de Formose s'étaient soulevés il y a quelques jours, provoquant des troubles en de nombreux points du territoire. Plusieurs dizaines de tués et de blessés, tel avait été le bilan de ces manifestations. Ces derniers avaient pour but de protester contre le gouvernement chinois, accusé de vouloir accentuer son contrôle de l'île.

On annonce par ailleurs qu'un nouveau gouvernement provisoire serait bientôt formé dans la zone américaine de Corée. Soutenu par les partis de droite, il aurait à sa tête Sin Chi Wo et Chen Koo.

Enfin, un communiqué de l'agence Tass déclare « absurdes et sans fondement » les informations d'origine d'après lesquelles l'U. R. S. S. aurait recruté 500.000 hommes en Corée du Nord, en vue de les incorporer à l'armée soviétique.

## Das Ausland schreibt:

### GROSSBRITANNIEN BEVIN UND DIE MOSKAUER KONFERENZ

Am Vorabend der Abreise des britischen Außenministers nach Moskau kommentieren die Zeitungen die schwere Aufgabe, die dort seinen wartet.

Bevin wird heute nach Moskau ab, wo die Konferenz in 8 Tagen eröffnet werden wird. Der Rat der Außenminister wird das Forum sein zu ähnlichen Besprechungen von Fragen, die nicht gerade auf der Tagesordnung stehen. Und es wird sich Zweifel viel diskutiert werden in Moskau.

Bevin und Molotov werden sich im besondern über die neuen Formen der englisch-russischen Allianz zu unterhalten haben. Bevin hat vergangene Woche in der Kammer erklärt, daß Stalin seine Vorschläge schon bekannt gegeben habe und daß der britische Standpunkt der sowjetischen Regierung hinhinreichend mitgeteilt worden würde. Geht man die Zusammenkunft in Moskau zu dem Versuch bestimme, die gegenseitigen Meinungen zur Übereinstimmung zu bringen.

Im Grunde genommen soll sich ja die Konferenz mit Deutschland und mit Oesterreich beschäftigen. Man wird über die Organisation eines verlässlichen Kontrollsystems in Deutschland überlegen müssen, das bis zur Unterzeichnung des Friedensvertrags in Kraft bleiben soll. Deshalb wird unter allen Umständen Bevin und von den Westmächten vorgesehene Schritte derartige des Kontrollrats der wichtigsten sein. Zuallererst wird man an eine Revision des Potsdamer Abkommens gehen müssen, wobei die beide ohne Zweifel auf die verschiedenen Wirtschaftlichen politischen Organisationen in Deutschland kommen wird. Doch liegt der Kernpunkt des Problems nicht so sehr in der Tatsache, wie Deutschland regiert werden wird, sondern in der, wie es leben wird.

Es wird von neuen die Frage sein von der wirtschaftlichen Einheit und der Reparationen, in dieser Hinsicht ist der britische Standpunkt durchaus klar. Jede der anderen Zonen kann sich den vereinbarten britisch-amerikanischen Zonen anschließen, vorausgesetzt, daß sie einen angemessenen Beitrag zu den Verwaltungskosten Deutschlands leistet. Die deutsche Einheit kann und darf nicht zurückgeklappt werden um den Preis noch höheren Kosten anzerstören, deshalb ist es schwer, eine solche Wirtschaftliche Vereinigung zwischen den westlichen Zonen und der sowjetischen Zone vorzustellen, wenn nicht Russland seine Reparationsansprüche heruntersetzt, besonders die auf die laufende Produktion.

Dann bleibt das System der alliierten Besatzung verstanden. Diese Frage ist zwar wichtig, jedoch als die obengenannte, doch hat sie es immer noch mehr als die des Vertrags selbst, denn das durch diese Garantie gewährte Vertrauen wird den Alliierten erlauben, leichter zum Einverständnis, über einen verständigen und zugleich fairen Wirtschaftlichen und politischen Vertrag zu kommen. Bevin und Molotov werden einen der Eckpfeiler dieses Vertrags setzen, wenn sie die Dürftigkeit des französisch-englischen Bündnis unterzeichnen. Jedoch möge die französisch-englischen und russisch-britischen Verträge an sich für sich noch so begründbar und erfindlich, nur als Voraussetzung für Europa die amerikanischen Unterstützung gegen einen germanischen Überhalt sichern können, und das ist von allen Fragen die wichtigste.

„Daily Herald“ schreibt über das selbe Thema: „Herr Bevin geht an die Arbeit der schwersten Mission, die er je als Minister zu erfüllen hatte. Die Moskauer Konferenz wird über den Kernpunkt des Friedensproblems verhandelt: über die Zukunft Deutschlands. Es bestehen wichtige Schwierigkeiten zur Verwirklichung einer einheitsvollen Politik in Deutschland, aber wir müssen sie überwinden, wenn wir eine wirtschaftliche und politische Katastrophe vermeiden wollen.“

Die britische Stellung ist absolut klar, man muß Deutschland erlauben, seine Wirtschaft wieder aufzubauen; die dabei angestrebte Kontrolle muß verhältnismäßig können, daß es ja wieder in einer Ordnung im Europa wird. Noch ist der Geist der Nazis nicht ausgerottet in Deutschland, und der gegenwärtige Lebensstandard der Deutschen ist ein glänzender Nährboden für seine Wiederkehr.

Herrn Bevin in Deutschland in zwei Teile gespalten, in der westlichen Hälfte, welche die englische, die amerikanische und die französische Zone umfaßt, hat eine Zusammenlegung der beiden externen stattgefunden. Großbritannien hat den diehergehenden amerikanischen Vorschlag gerne angenommen, weil es allein die Versorgung seiner Zone mit Lebensmitteln nicht durchführen konnte. Von sowjetischer Seite ist das Abkommen als notwendig für das gute Einverständnis zwischen den vier Großmächten bezeichnet worden. Doch haben Amerikaner und Engländer mitgeteilt, daß es nach wie vor gewisse Zweifel sind, das Übereinkommen auch auf die realistische zwei Zonen auszuweiten, wie dies in Potsdam vorgeschrieben war. Wahrscheinlich werden die über das wirtschaftliche Problem abweichenden Ansichten der Russen und der anderen Alliierten die Konferenz während eines großen Teile ihrer Dauer beschäftigen.“

# LES GRANDS PROBLEMES DU JOUR V.-EX CATHEDRA

## SUITE DE LA PREMIERE PAGE

C'est être combien la crise des effectifs se fit sentir.

## NOUVEAU PERSONNEL

Ajouté à cela le retrait obligatoire des livres scolaires d'avant et d'après 1933. La rareté du matériel scolaire, la difficulté d'habiller, de chauffer et parfois de transporter les élèves, le manque de combustible pour les classes, vous aurez une idée des principales difficultés qui se présentent.

## LES PILOTS ONT BROYÉ LES VIEUX BOUQUINS

Les pilotes ont broyé les vieux bouquins, les presses en ont sorti de nouveaux. La Suisse a complété les dotations, par certains des ouvrages qu'elle utilise dans ses écoles. Les services français de la Direction de l'Instruction Publique aident l'enseignement et les Cultes des différentes provinces, à organiser des stages de rééducation. Presque tous les maîtres en fonction à l'heure actuelle y ont assisté. On a prévu aussi l'ouverture de nouvelles écoles normales d'instituteurs; les futurs maîtres recevront pendant quatre ans une formation générale, et pendant deux ans une formation technique. Mais il semble que cette innovation n'ait pas recueilli tout le succès qu'elle méritait, car les candidats manquent.

## JE NE SAIS CE QUE PENSENT LES ÉLÈVES EN VAYANT LEUR ÉCOLE FERMÉE

parce qu'il n'y a pas de Herr Lehrer pour leur apprendre la mécanique de la division ou les caprices de la déclinaison. Il est probable qu'ils jubilent; c'est de leur âge.

## ON A NOMMÉ À DES POSTES VACANTS UNE PARTIE DES MAÎTRES DE L'ENSEIGNEMENT TECHNIQUE

— dont les écoles ont souvent souffert de la guerre. Cet enseignement, pour sa part,

oriente aujourd'hui vers les carrières du commerce, de l'agriculture, du bâtiment.

## NOUVEAUX PROGRAMMES

L'enseignement secondaire a vu modifier ses programmes lui aussi. Moins d'histoire et de biologie, plus de français, moins de latin. On avait supprimé l'histoire au début, mais on l'a rétablie aujourd'hui.

## AU LIEU D'EXALTER LES GUERRES, LES PROFESSEURS METTENT EN VALEUR LES ŒUVRES ET LES PROGRÈS DE LA CIVILISATION, LES FAITS QUI RAPPROCHENT LES PEUPLES.

Si l'on y parle de guerres, ce ne sera que de celles que les peuples ont entreprises pour leur liberté — ainsi la guerre des paysans en 1525, la révolution bourgeoise de 1793, ou de 1848...

## NOUVEL ESPRIT

Nous avons déjà mentionné, dans les colonnes de ce journal, la vie des étudiants à Tubingen et à Fribourg, relaté l'ouverture de l'université de Mayence. Il est probable qu'on va en ouvrir une quatrième en zone française. Cela est indiscutable, car dans chaque zone les universités refusent des élèves.

Il serait superflu de rappeler les difficultés que rencontrent les étudiants. Ils les attaquent avec courage et bonne humeur. Les bruyeries dans les brasseries s'élèvent ont fait place aux réunions entre camarades. Un air de « jazz » une « delikatesse » apportée par un étudiant campagnard, font oublier les manies d'un prof et les petites misères de l'époque.

Ce qui compte surtout, c'est l'avenir qui les attend. Et l'enseignement

qu'on leur donne. Il tend à une culture générale, évitant la spécialisation à outrance, qui produit de parfaits techniciens à la conscience rétrécie.

Je regrette de manquer de place pour dire ici tout le bien qu'on peut penser du rôle des assistants ou des lecteurs de français, qui dans l'enseignement, secondaires et supérieurs, ont vu vivre les jeunes Allemands au contact d'un Français, avec lequel ils peuvent parler et discuter librement.

Mais c'est avant tout des maîtres allemands eux-mêmes que doit venir la parole et l'exemple que les générations nouvelles ont en droit d'attendre.

Rien n'est vraiment nouveau sous le soleil, il est des valeurs humaines que la machine, la standardisation et la technique la plus raffinée n'altèrent pas.

Aujourd'hui comme hier, une tête bien faite vaut mieux qu'une tête bien pleine, infiniment mieux. C'est pour cela, que nous attendons de vous, écoles allemandes, qui mieux que les laboratoires et les usines préparez le progrès.

— que vous soyez ouverts sur l'Allemagne certes, mais aussi sur le monde.

— que vous formiez des hommes soucieux de justice sociale, mais aussi de coopération internationale.

— que vous appreniez à connaître la science certes, mais aussi la conscience.

— que vos élèves aiment la vie, mais qu'ils respectent celle des autres.

— que vos préférences aillent à Athènes à Sparte, et que de chez vous sortent des citoyens qui méritent peut-être à l'Allemagne de reprendre sa place dans la communauté européenne.

J.-M. HERRY.

Vor der Moskauer Konferenz

(Fortsetzung von Seite 1) auf die Reparationsfrage — einwirken würden, wenn sie damit nicht die wirtschaftliche Vereinigung Deutschlands gefährden.

Was die französische These anbetrifft, so erinnern sie daran, daß die USA der Saarfrage zustimmen und versichern, daß die französische Wirtschaftsvorschläge für die Ruhr allgemeinere Interesse bei der amerikanischen Delegation hervorgerufen hätten.

In Washington ist man der Meinung, daß die Dauer dieser Konferenz kurz sein wird, wenn der Abschluß eines Abkommens sich als schwierig erweist. Falls jedoch eine ernstliche Einigung in Aussicht sei, könnten die Verhandlungen mehrere Monate dauern.

Aber selbst wenn diese Hypothese der Wirklichkeit entspricht, ist niemand der Ansicht, daß das Problem der deutschen Frage in Moskau selbst geregelt werden kann. In manchen Kreisen vermutet man bereits, daß die Verhandlungen der „Großen Vier“ in London fortgesetzt werden.

DIE TEILNAHME KANADAS

Das kanadische Unterhaus entschied sich einstimmig am Dienstag, die Haltung der Regierung zu unterstützen. Kanada vertritt die Meinung, daß sich andere Mächte außer den „Vier Großen“ an der Ausarbeitung der Friedensverträge beteiligen sollten.

Der kanadische Außenminister Dr. St. Laurent wiederholte in einer Erklärung über die Politik, die er zu führen beabsichtigt.

„Kanada“, führte er aus, „lehnt den sowjetischen Vorschlag energisch ab, nach welchem nur solche Länder an der Ausarbeitung der Friedensverträge zugelassen werden können, die während des Krieges ganz oder teilweise vom Feinde besetzt wurden.“

DIE REPARATIONEN FÜR DAS JÜDISCHE VOLK

Die jüdisch-amerikanische Konferenz, die gegenwärtig in Washington tagt, unterbreitete den „Vier Großen“ ein Vorschlagsprojekt, nach dem Deutschland dem jüdischen Volk Reparationen zahlen sollte.

Nouvelles France

DIREKTION - REDAKTION ADMINISTRATION - ANZEIGEN DRUCKEREI

Markthalle 4 - Koerlans 8 Fernsprecher Koalstuz 780

Abonnements in der französischen Zone bei allen Postanstalten

In der brit. u. amerik. Zone nur im Einzelhandel erhältlich

F. JULIEN Verwaltungsdirektor

Unangeforderte Manuskripte werden nicht zurückgesandt

„Nouvelles de France“ Nummer 42

INHALT DER VORHERGEHENDEN KAPITEL

Seit seinem Eisenbahnunfall leidet der berühmte Pianist Stéphen Orlac an Geistesstörungen. Rosine, seine Frau, ist entschlossen, alles zu unternehmen, um ihrem Mann zu helfen. Sie nimmt schließlich den Vorschlag des Herrn von Crochans an, der erklarte, daß nur die Einführung in okkultische Wissenschaften Orlac retten kann.

XIII GEISTERBESCHWÖRUNG

(Fortsetzung)

Es war vielleicht eine Stunde verfloßen, seit Rosine Herrn von Crochans den Brief Rosinens ausgehändigt hatte, als Stephen in das Atelier der Assasstraße trat. Er fand es in demselben Zustand wieder, wie er es beim letzten Besuche einige Wochen vorher gesehen hatte.

„Du!“ rief der Baron mit dem Ausdruck der freudigsten Überraschung. „Du kommst zu mir, welche Ehre!“

„Was wollen Sie“, sagte Stephen mit einem zagen Lächeln; „sind Sie nicht immer bei meinem Vater, wenn ich dieses Haus betrete? Ich sehe Sie also immer zusammen mit ihm — und ich bin weit davon entfernt, mich darüber zu beklagen... Das verhindert nicht, daß es für mich ein wahres Vergnügen ist, mich inmitten Ihrer Werke wiederzusehen. Ich verahre dieses Atelier... Ach, sieh, was stellt das vor, dieses Bild?“ — und er zeigte auf ein be-

Der französisch-britische Vertrag

(Fortsetzung von Seite 1)

Artikel IV. — die hohen Vertragskontrahenten werden, bei der Anwendung ständiger Konsultationen in Fragen ihrer gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen, alle möglichen Maßnahmen ergreifen, um die Prosperität und die wirtschaftliche Sicherheit der beiden Länder zu fördern und um dadurch jedem der beiden zu gestalten, in wirksamerer Weise die wirtschaftlichen und sozialen Ziele der Vereinten Nationen zu unterstützen.“

Artikel V. 1.) In dem Vertrag darf nichts als Abweichung von den Verpflichtungen interpretiert werden, welche die beiden Länder auf Grund der Klauseln der Charta

der Vereinten Nationen übernommen haben.

2.) Keiner der Vertragskontrahenten wird eine Allianz abschließen oder an irgendeiner gegen den anderen gerichteten Koalition teilnehmen, noch wird er Verpflichtungen übernehmen, die mit den Klauseln des vorliegenden Vertrags nicht vereinbar sind.

Artikel VI. 1.) Der gegenwärtige Vertrag unterliegt der Ratifizierung, und der Austausch der Ratifikationsurkunden wird sobald wie möglich in London stattfinden.

2.) Der Vertrag wird sofort nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft treten, und zwar für eine Dauer von 50 Jahren.

3.) Wenn nicht mindestens einer der hohen Vertragspartner den anderen spätestens ein Jahr vor Ablauf dieser Frist schriftlich verständigt, daß er das Abkommen beenden möchte, dann wird das Abkommen in Kraft bleiben, ohne daß eine seitliche Begrenzung festgelegt wird, wobei jeder Vertragspartei das Recht hat, den Vertrag zu beenden, indem er den anderen ein Jahr vorher schriftlich verständigt.“

Anzeigen

Alle die Nouvelles de France und für alle Zeitungen, Zeitschriften und Anzeigenblätter der 4 Zonen werden von uns technisch zu Originalpreisen vermittelt. Druck-Grafiker übernehmen die Gestaltung hochwertiger Werbung. Vertrieb von in- und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften.

KUF Anzeigenexpedition Pressevertriebsgesellschaft 20 a HANNOVER, Georgstr. 11

Britische Palästina-vorschläge an die UNO

LONDON, 5. März. — Die britische Regierung übermittelte dem Generalsekretär der UNO, Trygve Lie, ihre Stellungnahme zu dem Vorschlag, an Stelle einer Sonderkommission zur Behandlung der Palästinafrage zu bilden, noch bevor die Vollversammlung der UNO im nächsten Herbst zusammentritt.

Der Inhalt der britischen Note ist noch nicht bekannt gegeben worden. Der Vorschlag zur Einsetzung eines Sonderausschusses war gemacht worden, um die hohen Kosten der Eisbergrung einer Sonderkommission der UNO-Vollversammlung zu vermeiden.

Nur noch „Mörder“

JERUSALEM, 5. März. — MeMellan, der kommandierende General der britischen Streitkräfte in Palästina erklärte vor Offizieren seines Hauptquartiers, die britische Armee in Palästina befindet sich weder im Krieges mit der jüdischen Bevölkerung, noch mit sonst jemandem. In Zukunft werde das Wort „Terrorist“ aus dem Sprachgebrauch der Armee gestrichen werden. Die Terroristen würden künftig nur noch als „Mörder“, „Verbrecher“ und gemeine Subjekte bezeichnet werden.

Der Militärgouverneur des Gebietes von Tel-Aviv, das unter Ausnahmezustand steht, General Gale, erklärte der Presse, daß die Aufrechterhaltung des Standrechtes im Herzen der jüdischen Industriegebiet Palästinas der gesamten Bevölkerung großen wirtschaftlichen Schaden unvermeidlich zufügen werde.

Ein Sprecher der Jewish Agency hatte vorher behauptet, der Ausnahmezustand sei hauptsächlich zur Lähmung der jüdischen Wirtschaft und erst in zweiter Linie zur Beendigung der Terroristenaktivität verhängt worden.

Oberhausopposition verliert Auseinandersetzung für ganz Palästina

LONDON, 4. März. — Viscount Grebborne, der Führer der Oppo-

sition im britischen Oberhaus, verlangte die Ausdehnung des Ausnahmezustandes auf ganz Palästina. Zur Unterstützung seines Antrags erklärte er, dies werde dem Terroristen unmöglich machen, in Gebieten zu entziehen, die nicht unter Militärgerichtsbarkeit stehen.

Hebräisches Komitee appelliert an Weltöffentlichkeit

PARIS, 5. März. — Das hebräische Komitee für die Befreiung der Juden hat an den Weltöffentlichkeit einen Appell gerichtet. „Maßnahmen gegen die militärischen und aggressiven Aktionen der britischen Regierung gegen die jüdische Bevölkerung in Palästina zu ergreifen.“ Der Vorsitzende des Komitees, Peter Bergson, begrüßte das Komitee als „politische Stimme“ der jüdischen Untergrundbewegung Irpinu Zwal Leumi. Er sah bekannt, daß das Komitee an das internationale Rote Kreuz das Kreuzzeichen geschickt habe, eine Delegation nach Palästina zu entsenden, um der leidenden Bevölkerung zu helfen und sie gegen die immer schrecklicher werdenden Brutaltakte zu schützen.

ALMA - SCHNITTE

Das zweifelhafte Zuschreibensystem für die Händerschnitte. Jeder Schnitt ein Maßstab! Sie können damit alle Cartridges und Wände für jede Figur, auch für Kinder u. Wände für den Herrn herstellen. Das kleine Apparatensystem hat 58 neueste Modelle in über 500 Einzelheiten u. 40 Malen für alle Ober- u. Hülfsarten. Einzelige Anschaffung Preis RM. 1.85 u. RM. 1.— für Paris u. Nachnahme zu beziehen durch Alma-Made 11441 Ludwigsberg 119, Postfach 143.

AUSLAND

Frankreich

Besprechungen über deutsche Kriegsgefangene

PARIS, 5. März. — Am Dienstag begannen in Paris Beratungen der britischen Besetzungsausgaberei, Vorschläge über die Zukunft des Kanals seien von den Ostseestaaten bis jetzt noch nicht gemacht worden. Nur die dänische Regierung habe in dem in London vor kurzem überreichten Memorandum das Interesse Dänemarks an der freien Schifffahrt durch den Kanal betont und die Kontrolle durch eine internationale Körperschaft vorgeschlagen.

Britische Schritte in der Affäre Kowacs?

LONDON, 3. März. — Die britische Regierung erwägt die Frage, ob Großbritannien im Alliierten Kontrollrat in Budapest gegen die Verhaftung des Generalsekretärs der Kleinen Landwirtschaft in Ungarn, Bela Kovacs, durch die russische Militärbehörden Vorgehen erheben soll. Zur Zeit werden weitere Informationen über die genaue Gründe für den Verhaftungsschritt erwartet. Die sowjetische Behörde hatte bei der Verhaftung von Kovacs bekanntgegeben, Kovacs habe an der Bildung antisowjetischer bewaffneter Untergrund- und Terroristenorganisationen teilgenommen, eine Spionagetätigkeit gegen die Sowjetunion aktiv teilgenommen.

Nordostsee-Kanal vor dem Unterhaus

LONDON, 3. März. — Einer Mitteilung des Staatssekretärs im britischen Außenministerium, Mayhew, wird der Nordostsee-Kanal seit der britischen Besetzung ausgebaut. Vorschläge über die Zukunft des Kanals seien von den Ostseestaaten bis jetzt noch nicht gemacht worden.

Basel und 5 Jahre Zwangsarbeit verurteilt

PARIS, 4. März. — Paul Baudouin, der Außenminister der Vichy-Regierung im Jahre 1940, wurde wegen Zusammenarbeit mit dem Feind zu 5 Jahren Zwangsarbeit, Aberkennung der nationalen Würde auf Lebenszeit und Beschlagnahme seines Vermögens verurteilt.

Großbritannien

Olympiade 1948

LONDON, 4. März. — Ein Mitglied des britischen olympischen Komitees erklärte, daß weder Deutschland noch Japan zu den olympischen Spielen 1948 in London eingeladen werden. Das Komitee begründete diese britische Einstellung mit folgenden Worten: „Unserem früheren Bescheid, daß keines der beiden Länder eingeladen wird, ist nichts hinzuzufügen. Das internationale olympische Komitee hat die Einladungen noch nicht erteilt. Es wird jedoch angenommen, daß sie im Laufe dieses Monats allen Ländern zugeht. In dem olympischen Komitee bestehen Technisch hat weder Deutschland noch Japan ein solches Komitee. Anderem ist das eine Land von zwei Mächten besetzt, während das andere unter der Kontrolle von vier Nationen steht. Selbst wenn es gewinnhaft werden würde, wäre keine Zeit mehr, ein anerkanntes olympisches Komitee in Deutschland und Japan zu bilden. Nur Länder mit einem solchen Komitee können zur Londoner Olympiade eingeladen werden.“

Reuter

Wird Weltnachrichtendienst LONDON, 5. März. — Auf einer außerordentlichen Generaterversammlung der Reuteraktionäre wurde endgültig beschlossen, das britische Reuterbüro auch umzufügen in eine Weltnachrichtendienst umzuwandeln.

Nunmehr teilen sich neben den Zeitungen Großbritanniens auch die Zeitungen Australiens und Neuseelands in den Besitz und die Kontrolle der Reuteragentur.

Nordostsee-Kanal vor dem Unterhaus

LONDON, 3. März. — Einer Mitteilung des Staatssekretärs im britischen Außenministerium, Mayhew, wird der Nordostsee-Kanal seit der britischen Besetzung ausgebaut. Vorschläge über die Zukunft des Kanals seien von den Ostseestaaten bis jetzt noch nicht gemacht worden. Nur die dänische Regierung habe in dem in London vor kurzem überreichten Memorandum das Interesse Dänemarks an der freien Schifffahrt durch den Kanal betont und die Kontrolle durch eine internationale Körperschaft vorgeschlagen.

Britische Schritte in der Affäre Kowacs?

LONDON, 3. März. — Die britische Regierung erwägt die Frage, ob Großbritannien im Alliierten Kontrollrat in Budapest gegen die Verhaftung des Generalsekretärs der Kleinen Landwirtschaft in Ungarn, Bela Kovacs, durch die russische Militärbehörden Vorgehen erheben soll. Zur Zeit werden weitere Informationen über die genaue Gründe für den Verhaftungsschritt erwartet. Die sowjetische Behörde hatte bei der Verhaftung von Kovacs bekanntgegeben, Kovacs habe an der Bildung antisowjetischer bewaffneter Untergrund- und Terroristenorganisationen teilgenommen, eine Spionagetätigkeit gegen die Sowjetunion aktiv teilgenommen.

Norwegen

Fortsetzung der Spitzbergen-Verhandlungen?

OSLO, 5. März. — In einer Gehörsetzung des norwegischen Parlamentes war bereits Mitte Februar ein Bericht des außenpolitischen Ausschusses über die Spitzbergen-Frage mit 101 von 150 Stimmen angenommen worden. Dieser Bericht wurde jetzt veröffentlicht. Er heißt darin, daß Besprechungen mit Billigung der Unterzeichnermächte des Vertrages von 1920, ausgenommen Japan, weitergeführt werden sollen. Dabei sollen keine Besprechungen militärischen Charakters mit einzelnen Staaten geführt werden.

Polen

Die Frage der polnischen Westgrenze

NEW-YORK, 5. März. — Der polnische Botschafter in den Vereinigten Staaten, Joseph Wladyslaw, führte mit dem Unterstaatssekretär im amerikanischen Außenministerium, Dean Acheson, Besprechungen über die Frage der polnischen Westgrenze. Im Anschluß an die Unterredung erklärte Wladyslaw: „Wir wünschen, daß diese Grenzfrage endgültig geregelt wird. Was uns anbelangt, ist es schon, aber nicht jeder ist dieser Ansicht. Man wird sich daran erinnern, daß in Potsdam die Oder-Neiße-Linie angenommen wurde, um auf der Friedenskonferenz endgültig geregelt zu werden.“

Der polnische Botschafter führte weiter aus, daß die wirtschaftliche Entwicklung der neuen Westgebiete, das frühere Schlesien und Pommern, sowie ein Teil des ehemaligen Preußens, in Gang gekommen ist.

Triest

Britische Flottenlandung wird Triest nicht verlassen

ROM, 5. März. — Ein Sprecher der britischen Flotte in Triest erklärte, daß die britische Mission, bestehend aus einem Flottenverbandschef und einem Stab, welcher den Oberkommandierenden im Mittelmeergebiet vertritt, auch nach der Evakuierung der alliierten Streitkräfte in Triest verbleiben würde.

Griechenland

Finanzielle Hilfe von den USA dringend gefordert

NEW-YORK, 5. März. — Das amerikanische Außenministerium gab bekannt, daß die griechische Regierung in einer Note an die USA dringend um finanzielle Hilfe gebeten hat. Außenminister Marshall erklärte, daß in Kürze eine Erklärung über die Unterstützung Griechenlands veröffentlicht werde. Die Lebensbedingungen in Griechenland seien „für die USA von besonderer Wichtigkeit“. Die damit zusammenhängenden Probleme seien von so weitreichender Bedeutung, daß eine Erklärung darüber nur vom Präsidenten Truman selbst abgegeben werden könne. Wirtschaftlich stehe Griechenland nach den letzten Berichten vor dem Zusammenbruch. Eine endgültige Entscheidung bleibe dem Präsidenten und dem Kongreß überlassen.

China

Tschang-Kai-Schek übernimmt das Amt des Ministerpräsidenten

SCHANGHAI, 3. März. — Der Präsident der Republik China, Generalissimo Tschang Kai-Schek, wird auch das Amt des Ministerpräsidenten ausüben, wie der zurückgetretene Präsident Dr. Soong in einer Pressekonferenz mitteilte. Wie erinnerlich, hatte der Generalissimo im Juni 1945 den Posten des Ministerpräsidenten aufgegeben, um Dr. Soong Platz zu machen, der auf Grund der über ihn umlaufenden Gerüchte rasch unpopulär geworden ist. Mit dem Rücktritt Dr. Soongs und der Auswahl von Tschang Kai-Schek als Ministerpräsident beginnt eine neue Phase in der Lage Chinas. Man erwartet weitgehenden Einfluß gemäßigter Elemente in der Regierung. Dagegen scheint nach dem Ausschluß der Kommunisten der Bruch mit diesen vollkommen zu sein. Die finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die teilweise durch den Bürgerkrieg hervorgerufen wurden, dürften die Bemühungen der neuen demokratischen Regierung der chinesischen Republik voll in Anspruch nehmen.

„Verkehr-Rundschau“

Mitteilungsblatt für den Fernverkehr, Postverkehr, Luftverkehr, Seefahrt, Eisenbahnverkehr. In Abonnement zu beziehen durch KOCKS, Postfach 1170, 1170 Kassel (Hessen)

ORLACS HÄNDE

VON MAURICE RENARD

gongenes Gemälde, das auf einer Staffelei stand. Herr von Crochans trug einen schwarzen Kittel und hielt eine breite Palette, die mit einem frischen, vielfarbigen Gekleckse bedeckt war. Sein Daumen drückte ein Bündel von Pinseln zusammen, deren Enden in den leuchtendsten Farben leuchteten. Die Oelmalerin atmete ihren Geruch aus.

„Das“, sagte der Maler, „verstehst du das nicht.“

„Im... eine Mitternachtszene!“

„Böoter, das heißt Wollust!“

Er beobachtete Stephen und sah die Anstrengungen, die er machte, um sich wohl zu befinden. Er gab ihm ein Glas Malaga ein und zu dem spanischen Wein rauchten sie türkische Zigaretten.

Wilhelm, das Skelett, starrte noch in dem Taus, in den ihn das Eintreten Stephens gestört hatte. Ihm gegenüber lag die Gliedergruppe die Aufmerksamkeit des Besuchers an.

„Ach, sieh da, da ist Oskar. Du bleibst immer derselbe sympathische Oskar. Wehhalb haben Sie ihn als Zuckerbäcker angesehen? Man meint, er sei die Modepuppe eines Kleiderladens.“

Herr von Crochans, der im Dunkeln ein wenig hinter Stephen stand, verließ diesen nicht mit den Blicken.

und ganz weißer Anzug kleidete ihn europäisch. Unter seiner Betonschulter zeigte er seine grünen Augen. Seine Holzohren waren mit violetten Glassteinen geschmückt.

Stephen schaute sich ihn an, ohne das mindeste Zeichen eines Schreckens zu verzeihen.

„Zuckerbäcker!“ wachte sich der Baron, „was du nicht redest! Das ist Flanel, mein Junge. Oskar ist ein Gent!... Was beunruhigt dich?“

„Aber gar nichts!“ antwortete Stephen.

Er hatte mit keiner Wimper gezuckt. Er war vollkommen ruhig gewesen. Sie standen aufrecht; mit einer vertraulichen Bewegung umfaßte der Maler den Torso des jungen Mannes, unter dem Verstand, ihn zu einem Bild hinzusetzen und er konnte feststellen, daß sein Herr ohne Hast und mit einer vollkommenen Regelmäßigkeit schlug. Der Baron hielt seine Hand gegen das Bild hin.

„Was denkst du über diese ‚Melancholie‘? Dein Vater ist während darüber.“

Und ohne die Antwort abzuwarten: „Du weidst, er ist in Rage, dein Vater; seine Medien geben ihm gar keine Befriedigung. Die Tosen gebrochen nicht mehr so wie ehemals.“

„Er schaut sich zurück nach Eusebio Nera“, sagte Stephen, indem er freiwillig in den Weg einbog, den man ihm zeigte. „War denn der ein so außergewöhnlicher Mensch?... Ein bißchen ein Schwinder doch?“

„Und was für einer?“ sagte der Baron, verbesserte sich aber hastig: „Aber nicht alle Medien sind Schwinder, wie nicht alle Okkultisten Gimpel sind!“

„Hm!“

„Du kannst ihm machen, es ist so. Ich habe ziemlich bedeutende Erhebungen des Okkultismus gemacht: Eliayn, Nema-dan, Jules Pythou, den Ser Melchior. Ja, der Ser Melchior, das war ein schöner Typ von einem Spiritisten, mein Lieber! Er war mein Freund. Und deinem Vater, ihm und mir sind wunderbare Versuche gelungen. Hast du ihn nicht gekannt, den Ser? Da weißt Melchior Chaplot.“

„Ich verleihe gar nicht bei den Magiern“, entschuldigte sich Stephen lachend.

„Der war ein Dandy. Du hättest ihn in der guten Gesellschaft begegnen können. Er ist zu früh für die Wissenschaft überzeugt. Auch dich hätte er bekehrt.“

Stephen, der vielleicht mißtrauisch ward, wich dem unmittelbaren Stoß aus.

„Was sind diese Medien“, sagte er, eigentlich in unserer Gesellschaft? Gibt es Medien, die das von Beruf sind?“

Herr von Crochans hütelte sich wohl, die Überraschung zu heucheln, die eine solche Frage von Stephen ihm hätte verursachen sollen. Er antwortete nachlässig: „Unter ihnen trifft man Leute von je-

dem Schlag. Den meisten fehlt es an Rohin, um von ihren Fähigkeiten als Medien leben zu können. Eusebio Nera hatte verschiedene Beschäftigungen ausgeübt. Ich habe ihn als Orthopäden gekannt, Ly-dia Trubet ist Sennambule geworden, nachdem sie Hebamme gewesen war. Jungs Smiths genannt Eibebed, war früher Zauberkünstler, aber er hielt darauf, daß man das nicht wüßte... Laß diese Überlegens Mense Eibebed ist schriller, als viele andere. Uebrigens verkörpert Antonin, der ein Pappschachtelmacher ist, menschliche Geblide, daß sie greifbar und photographierbar werden. Und die Blumenhändlerin Therese Panast, die wir Stella nennen, zeichnet wunderbare Porträts, wenn die Geister ihre Hand führen.“

„Kann man auf ihre Vermittlung nicht verzichten.“

„Was mich angeht, so verzichte ich darauf“, sagte der Baron, der über die Wendung die das Gespräch nahm, sehr zufrieden war... „Ich brauche niemanden, um mit den Geistern in Verkehr zu treten. Und dem ersten besten kann dasselbe geingen, wenn er mein System anwendet. Willst du nach dem Königreich der Schatten telephonieren, oder vielmehr telegraphieren?“ Es kostete dich nichts.“

„Was! Ich könnte so einfach... Was für ein Scherz!“

„Das ist ein Wort, daß man vor dem Versuch manchmal sagt, Nachher selbst. Wir können versuchen, um zu sehen... Was, du hast Furcht!“

„Furcht? Sie wollen mich ausleichen. Ich, ich habe Furcht davor, ein Dummkopf zu sein.“

„Na, na, ihr seid einer wie der andere. Ihr habt Furcht vor den Toten!“

„Sie sollen das letzte Wort nicht haben“, sagte Stephen. „Versuchen wir.“

(Fortsetzung folgt)



Deutsche Pressestimmen

Aus Berlin

„So leben wir“ Man weiß nicht, ob man lachen oder weinen soll, wenn man folgende Zeilen des „Sozialdemokraten“ liest:

„Engländer, die am Meerküstengebiet haben, der in Spanien im Extremsten „Licht“ strahlt und sie so tragische Ende hatte, denken die Verwendung darüber aus, daß viele Deutsche, anstatt die Nacht ins Freie zu gehen, zur Garderie stürzen, um sich in den Besitz ihrer Mäntel zu setzen. Die englische Soldaten und andere Anwesende, die nicht die Garderoben haben wie wir Deutsche, ist das rechtliche ein vollkommenes unverständliches Verhalten. Wir können aber das eine weitere verstehen. Der Mantel ist für den größten Prozentsatz der Deutschen das einzige Kleidungsstück, das sie vor dem Lächerlichen schützt. Wir gehen in unserer Annahme sicher nicht fehl, daß nur diejenigen zur Garderie stürzen und sich der Gefahr aussetzen, die ihren einzigen Mantel verlieren wollten. Für sie hätte der Verlust dieses Mantels eine ähnliche Bedeutung gehabt wie ein Todesurteil, und das würden sie zu verhindern. In normalen Zeiten hätten sie genau so behandelt wie Menschen in einer Situation, in der solche Taten die einzige Möglichkeit ist, das Leben zu retten, zu handeln pflegen.“

Dieses Ereignis zeigt in drastischer und unvergleichlicher Weise, wie groß die Not ist, in der sich Deutschland heute befindet. Der einzige Mantel bedeutet Leben oder langweiliges Dableiben für Millionen. Wenn nicht bald Möglichkeiten geschaffen werden, daß die Menschen die Kleidungsstücke, die von Jahr zu Jahr weniger schönbar geworden sind, wieder erlangen können, besteht die Gefahr, daß ein ständiger Winter nach viel mehr Todesopfern fordern wird, als in dieser Winter bereits gefordert hat. Die meisten tragen Kleidungsstücke, die so furchtbar geworden sind, daß man es kaum wagen kann, sie öffentlich anzusehen. Alle diese Kleidungsstücke werden durch die Verkehrsverhältnisse, denen wir durch die Kollisions unterworfen sind, nicht besser.“

Entnazifizierung und Rechtsempfinden

In der Zeitung des französischen Senats „Der Kurier“ lesen wir: „In den transpirenden Hinterlassenschaften des Hitlerregimes gibt die fast völlige Vernichtung unseres Rechtsempfindens. Denn Deutsche muß wieder das Bewußtsein seiner Rechtspflicht empfangen werden, nur so ist das Vertrauen in Recht und Gesetz wiederherzustellen, ohne das es keine demokratische Staatsform geben kann. Diese Aufgabe stellt sich auch den Entnazifizierungskommissionen. Ihre Entscheidungen sind meistens von viel größerer Tragweite für das Bewußtsein als die der ordentlichen Gerichte. Dem Ermessen der Kommissionen ist ein viel weiterer Spielraum gewährt als dem der Gerichte. Um so notwendiger ist es, daß gewisse Grundregeln gegeben werden, und zwar durch strenge Beachtung der Formen, die bestimmt sind, die ursprünglichen Rechte eines jeden zu schützen. Die Verwaltung und

Verfahrensleitung in den Kommissionen befindet sich aber fast ausschließlich in Händen von Leuten, deren Objektivität oft auch darunter leidet, daß sie den Grundsätzen des Naziregimes besonders hart ausgelegt waren. Darum wäre zu wünschen, daß mindestens die Leitung der Kommissionen in der Hand von Juristen liegt.“

Von der Tätigkeit der Berliner Entnazifizierungskommissionen läßt sich nicht sagen, daß sie aufbauend auf das Hochverurteil wirken. Denn nicht eine Kommissar sogar in den Kreisen, in denen man die Verantwortung sollte. Das ist gewiß kein neues, eine unermessliche Begleiterscheinung des Unfalls, daß manche Gesichtspunkte für die Entnazifizierung von anderen herausgehoben werden, statt aus dem Inneren heraus entwickelt zu werden. Für die, die das Hitlerregime nicht in der Existenz erlebten, werden beispielsweise die Pp von 1933 ein Zeitpunkt, an dem man schon erkennen muß, welchen Weg die Partei (genau im allgemeinen härter zu beurteilen sein als die von 1933, die oft keine Idee und gebildet von den vier Pp, die durch das angebliche soziale Programm den Weg in die Partei leiten.

Eine weitere Erklärung dafür, daß sich nur die Betroffenen, sondern weitere Kreise der Bevölkerung die Entscheidungen der verschiedenen Kommissionen als willkürliches Spiel des Zufalls empfinden, liegt in dem Umstand, daß die richtungsgebenden Weisungen für die Arbeit der Kommissionen in den verschiedenen Sachteilen unempfindlich voneinander abgetrennt sind, wodurch sich unvorhersehbar gestalten muß.

Für die gerechte Beurteilung der Appellanten ist es oft unmöglich, daß die Verhältnisse ihres wirtschaftlichen Herkommens berücksichtigt werden. Man hat darum für gewisse Kategorien, wie Juristen und Kulturhistoriker, Sonderkammern eingerichtet. Man sah auch vor, bei den anderen Kommissionen, welche Entscheidungen konzipiert waren. Es ist manchmal auch nur so verständlich, daß in solchen Fällen die natürliche Auswirkung der Gesetze zwischen Arbeitnehmern, die das Hauptkriterium der Beurteilung stellen, und Arbeitgeber oft das klare Urteil trifft.

Sowohl der Magistrat als die Tätigkeit der Kommissionen verantwortlich ist, kann ihm der Vorwurf nicht erspart bleiben, daß er es unterlassen hat, dafür Sorge zu tragen, gewisse Begleitmaßnahmen, eine klare, einheitliche Definition zu geben und die Formen, in denen sich die Verhandlungen zu vollziehen haben entsprechend zu regeln. In der zum Beispiel eine Beweistätigkeit der Appellanten in der Wahrnehmung ihres ursprünglichen Rechtes auf Verteidigung, wenn vielleicht schwere Belastungen ihnen sind in der Verhandlung beizubringen, und sie dadurch der Möglichkeit beraubt werden, Beweismaterial dagegen vorzubringen.“

On remarquera combien le ministre Bernadier accorde ses travaux à présent, après les mises au point et les entretiens du début. C'est ainsi que l'Assemblée nationale s'occupe, dès aujourd'hui, du budget extraordinaire qui doit assurer l'exécution de la première tranche du plan Monnet entièrement consacré à l'œuvre de restauration et de rééquipement de notre pays. L'examen de ce budget demandera, certainement, plusieurs séances qui seront terminées peut-être vendredi, pour permettre à l'Assemblée de délibérer sur l'affaire d'Indochine, à moins qu'on ne soit obligé de renvoyer à la semaine prochaine cet important débat.

Le conflit de la presse est-il sur

René Clair in Hollywood

René Clair — dieser Name ist ein Begriff. Nicht nur in Frankreich, in der ganzen westlichen Welt, auch in Deutschland. Auf dem Gebiet des Films ist er der Inbegriff für Originalität und hochwertige Leistung.

1946, nach Umarmung des deutsch-französischen Waffenstillstands, verließ er seine Heimat und zog nach dem Vereinigten Staaten. Hollywood ist eine Art Paradies für jeden europäischen Filmemacher. Hier zeigt sich, ob er mit guter Handhabung oder tatsächlich Künstler ist. Feyder und Duvivier, zwei ebenfalls bekannte und bewährte französische Filmemacher, haben nur Mittelmaßes, aber zureichend geschickt, herbeigeholt. René Clair hat die Prüfung bestanden.

Schon früher hatte er eine ungewöhnliche Vorliebe für Phantasie. Bei den Eingriffen des Übernatürlichen. Über natürliches in unsere gewohnte Welt. „Paris qui dort“ handelte von einem Einseitigen, der jedliche Bewegung zum Stillstand bringt. „Le Paradis de Média, Koop“ von der Fähigkeit, die Materie zu steuern. Ein geistreich-verwirrter Ring spielte in „Le Voyage imaginaire“ die Hauptrolle. Und auch von den vier Filmen, die René Clair während des Krieges in Hollywood drehte, setzen sich klitz und humorvoll über die Alltagswelt hinweg, erheben sich über die Fläche der Wirklichkeit, aus dem Heute, das sich in den Massen nur allzu oft wiederholt, wenig und handelt sich um.

Dank seiner Fähigkeit, Zerknirschung und Alltagsliches miteinander zu verknüpfen, mit der gleichen klaren Gelassenheit zu Darstellung zu bringen. René Clair des Beobachter zu einem ganz neuen Gesichtspunkt: Die Komik soll nicht nur die Augen, sondern auch die Gedanken des Betrachters, wird sichtbar, ohne daß dabei karikiert werden muß. Und man lacht, lacht über sich selbst, ein befriedigendes Leben.

„La belle Américaine“ (The Flame of New Orleans) liegt mit dem Schluß an. Man weiß schon von vornherein, daß der Film vorsehensvoll ausgeht, der



René Clair, der französische Regisseur, der in Hollywood seinen Namen gemacht hat.

KLEINE ANZEIGEN

Alleinsteh. Dame deutsche, mit allen Haushaltsarbeiten vertraut auch Stille bei franz. Familie, die nach München geht. Angebote an Frau M. KUNCKE, FRIEDRICH-STR. 11, Bismarckstr. 22, II. 4.

Herrenreiseur perfekt, tüchtig, selbst deutsch u. franz. sprechen, sucht passende Stelle. Off. u. Nr. 30000 HAVAR KONSTANZ, Marktstr. 4.

BANDSEHN 2X18 mm, 2X15 mm, 2X10 mm, Sechskant, Vierkant, Rundmaterial M3 u. M4, Eisen, Aluminium oder Messing, 3, 4 u. 6 mm Ø zu kaufen gesucht. Verkaufsbefragungen an: V 94 an OUBANEX, Airmann-Expedition, Freiburg i. Br.

SUCHE AM-POST, deutsche Ausgabe, 2, 30 und 100 Pfg. sowie 1, 3, 4 und 12 Pfg. der letzten Ziffernummern zu kaufen. Angebote in Brief u. abzugeben: Stöckli an Gehr, Biberacher, Eberhard, Hannover, Rosenstr. 6, Anhalt - Verkauf - Tausch - Versand - Fachlistenbearbeitung.

Augenbrauenstift und Lippenfärbung. MADE auskl. Qualität, in Galophaat verpackt, auf Wunsch Muster per Nachnahme. Lieferant in Wiesbaden: Hans Horst Müller, Bremer, Baumwollstr. 10.

Heiraten DAME, ohne Anhang, 35 Jahre, evgl., mit eigener Villa, großer Garten, bietet Einbahn. Anfragen u. V. 1 beantwortet Frau Berta Müller, Eisenbahnstr. Konstanz, Allmannslohstr. 67.

Arbeitsstellen, Anzahlung 20, etwiger Kind, städtische Beschäftigung, natürliche Weisheit, bietet einem tüchtigen Mann (Hilfskraft) in der Industrie und gute Praxis, Einrichtung vorhanden. Briefe unter 202 an Institut Inhabers, Karlsruhe, Solmsstr. 130.

Institut Frau Elisabeth Kelsner KONSTANZ, SCHOTTENSTRASSE 21. Anwesen Gerhart Stöckli, post. 3430 vermietet Ehen für alle Kreise

Frau ESTHE STEINER, die vornehmste, diskrete Eheanbahnung, Fürth u. Nürnberg, Nürnbergstr. 97/1, letzte Hilfenisten vorgemerkt.

Comme le temps passe

Le 6 mars 1914 assaut à Paris Hector Cyrano de Bergerac. Edmond Rostand a fait passer dans la légende ce héros de cape et d'épée, cet amoureux sans espoir. Il faut pourtant donner un souvenir à l'homme de lettres qui écrivit avant Jules Verne un Voyage dans la Lune, qui inspira Voltaire dans Micromégas et Swift dans Gulliver. Enfin c'est de sa comédie, « le Pèlerin jadis », que Molière a tiré deux scènes de « Fourberies de Scapin » et le fameux: « Ouf! Ouf! il aura dans cette galère? » A. M.

MOTS CROISES

Grid for crossword puzzle with numbers 1-10 and letters.

Horizontales: 1. Capricieux. — 2. Tente; Hais. — 3. Emplote. — 4. Orivois; En Bavère. — 5. Epique; Champignon. — 6. Concoction; Inconvénient. — 7. Mousse; Placé. — 8. Egal. — 9. Inesthétique; Praline. — 10. Répète; Proton. Verticales: 1. Souvent aveugle. — 2. En Autriche. — 3. Servot. — 4. Eau courante; Dans l'air. — 5. Article; Coute en Air. — 6. Sport. — 7. Tasse; Craquant. — 8. Ligne féminine. — 9. Clé; Parfumée. — 10. Fin d'infinif; Fait l'objet d'un bon examen; d'un séminaire; — 10. Habitant de pays européens; Boutique; souvent vide.

SOLUTION de No 384 Horizontales: 1. Bédou; Da. — 2. Courant; EV. — 3. Hissé; Cave. — 4. Illu; Us; Ir. — 5. Me; Prison. — 6. R; Es. — 7. Entassé. — 8. Nisi; T; Té. — 9. Interact. — 10. Poste; Ba. Verticales: 1. Bohémien. — 2. Aile; NL. — 3. Hissé; Hais. — 4. Les; Plain. — 5. Lueur; Ta. — 6. Ou; Saisie. — 7. Nourriture. — 8. Nu. — 9. Davantage. — 10. Avire; Er.

RADIO advertisement for Melitair, featuring various radio models and prices.

nière heure... dernière heure... dernière heure... der

LA JOURNEE A PARIS

PARIS, 5 mars (de notre rédaction parisienne, par téléphone) :

La brume et la pluie donnent aujourd'hui un aspect maussade à Paris, où l'on apprend que l'état de M. Champetier de Ribes est alarmant. En même temps, d'autres nouvelles se pressent, dont la première est le départ pour Moscou de la délégation française ayant à sa tête M. Georges Bidault. Avant de quitter la capitale, le ministre des Affaires étrangères a pris part au conseil des ministres, exceptionnellement réuni ce matin, pour terminer l'examen des questions intéressant l'Union française, et aussi, vraisemblablement pour arrêter les dernières dispositions avant le voyage de M. Georges Bidault.

Depuis plusieurs jours, la nouvelle de la nomination en Indochine de M. Emile Bollaert était officiellement connue. Le conseil l'a rendue publique tout à l'heure en conférant, en même temps, la médaille militaire à l'amiral Thierry d'Arnaville qui, du reste, accompagnera le nouveau haut commissaire en Indochine pour lui remettre sur place les pouvoirs, afin d'assurer la continuité de l'action que la France mène là-bas, dans l'esprit défini par les communiqués du Conseil. La carrière de M. Bollaert qui joue un rôle actif dans la résistance, puis, avant sa déportation, fut le délégué du général de Gaulle, est celle d'un administrateur d'une sagesse et d'une solidité réputées. D'une préférence à l'autre, à la direction des Beaux-Arts, il n'interrompt ses activités administratives que pour suivre,

Le Conseil des ministres

PARIS. — Le Conseil des ministres s'est réuni ce matin, au Palais de l'Élysée, sous la présidence de M. Vincent Auriol, président de la République.

Il a entendu une communication détaillée de M. le ministre de la France d'outre-mer sur la situation en Indochine. Le gouvernement, unanime, réaffirme sa volonté absolue de maintenir par tous les moyens la continuité de la présence de l'autorité française en Indochine. Fidèle à son intention de donner à ces peuples, dans le cadre de la Constitution de l'Union Française, un statut d'Etat librement associé, le gouvernement rappelle qu'aux termes de cette Charte, la République française est garante de la sécurité et de la politique générale de l'Etat qui fait partie de l'Union. Le gouvernement est résolu, dans cet esprit, à s'efforcer de tous les moyens pour établir en Indochine, l'ordre et la sécurité, pour y faire défer à toutes entreprises de sédition et y réprimer toutes atteintes au droit des minorités. Ce n'est que dans une paix et une sécurité générales réalisées, que la France pourra utilement poursuivre dans la péninsule ses œuvres de progrès hardis et démocratiques.

Cassaret de l'Est est longtemps venu dans des circonstances particulièrement difficiles par l'amiral Thierry d'Arnaville, lequel il rend l'hommage de sa gratitude unanime, mais se propose de confier à une personnalité parlementaire le soin de continuer et de mener à son terme la politique de gouvernement et des associations de la République. Le Conseil des ministres, sur la proposition de M. le président de Conseil, a décidé de désigner au poste de Haut-Commissaire en Indochine, M. Emile Bollaert. L'amiral Thierry d'Arnaville sera in-

La situation en Indochine

HANOI. — Hanoi-Duong, qui a été occupé par les troupes françaises, est à peu près rasé.

Les troupes du Viet Minh ont effectué une contre-attaque au nord-ouest de la ville. Les troupes françaises contrôlent maintenant la rive droite du Songday jusqu'à la route d'Hanoi à Hanoi-Duong. La radio vietnamienne a interrompu ses émissions. La station qui se trouvait, croit-on, dans la région située à l'ouest d'Hanoi, dans les environs d'Hanoi-Duong, est vraisemblablement en cours de déplacement du fait des opérations entreprises depuis dimanche par les troupes françaises.

Les passagers de l'« Haim Arlossov » seront déportés à Chypre

JERUSALEM. — Le Cour Suprême de Palestine a rejeté la demande d'assignation d'un « habeas corpus » déposé par la communauté juive, afin d'éviter la déportation à Chypre de huit cents immigrants juifs illégaux. Le jugement a été prononcé en faveur du gouvernement de Palestine. Ces immigrants sont arrivés vendredi dernier à Haifa, à bord du « Haim Arlossov », qui a été arraisonné par des unités de la marine à proximité des côtes palestiniennes.

Le « Colossus » devient l'« Arromanches »

PARIS. — Le porte-avions « Colossus », qui la Grande-Bretagne a remis en août 1946 à la France, a tiré de prêt pour cinq ans, s'appellera désormais « Arromanches ».

M. Marshall sera l'hôte du président Vincent Auriol

WASHINGTON. — Le ministre des Affaires étrangères des Etats-Unis, Marshall, a accepté l'invitation d'être pour 24 heures l'hôte du président Vincent Auriol, au cours de son voyage pour Moscou où il participera à la conférence.

La déclaration du département d'Etat a donné le jour à des spéculations sur la possibilité d'une conversation entre Marshall et les dirigeants français sur les questions susceptibles d'être débattues à Moscou. Les U.S.A. n'ont jamais encore fixé complètement leur position à l'égard du contrôle futur de la Ruhr auquel les Français sont fortement intéressés.